

Bezugpreis:
Monatlich 30 Pf., halbjährlich 1.75 Pf., jährlich 3.25 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile ober dem Raum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 10spaltige Zeile 50 Pf., für auswärts 60 Pf., Beilagen-
gebühren pro Zeile 20 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samoritz.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 220.

Freitag, den 20. September 1901.

XVI. Jahrgang.

Der Czar in Frankreich.

Die aus Frankreich kommenden Berichte stimmen darin überein, daß der erste Akt des mit soviel Ungeduld erwarteten Schauspiels „Der Besuch des Czaren“ durchaus nicht „elektrisierend“ gewirkt hat. Nicht einmal in der guten Stadt Dünkirchen war von Begeisterung viel zu verspüren, was freilich kein Wunder ist, wenn man hört, daß beinahe sechs tausen Sicherheitsbeamte in den Mauern Dünkirchens sich nützlich machen, und daß die Quais bei dem Nahen der russischen Kaiserjacht „von Bajonetten starrten, als gälte es einen Feind abzuwehren“. Präsident Loubet und das Czarenpaar vereint an Bord des „Standard“. Die hartende Menschenmenge hat aus weiter Entfernung diesen „historischen Moment“ an dem Aufhissen der Kaiserflagge und der Trifolore erkennen können, am Hurrah der Mannschaften und Geschützdonner. Aber die Schaulust des Volkes verlangt mehr: die Masse hat keine Phantasie, und ihr fehlt jedes Verständnis für das feine Wort Daubet's, daß die Worte schöner sind als die Dinge. Es heißt, der Czar werde der Einladung Loubet's zu einem Besuch in Paris zustimmen. Wenn es den Pariser nur nicht ergötzt, wie den Bürgern von Reims, die ohne alle Umstände dazu gezwungen sind, sich scharfen politischen Beschränkungen zu unterwerfen, z. B., daß die Bewohner derjenigen Straßen, welche der Festzug passiert, am Donnerstag von zehn Uhr ab ihre Wohnungen nicht mehr verlassen dürfen! Vergleichen Sie natürlich die Begeisterung für den Gast der Republik bedeutend ab. In Paris würden die Sicherheitsvorkehrungen noch energischer sein, die Abperrung der Straßen, durch die der Czar fährt, derart streng sein müssen, daß lediglich die Geheimpolizisten und die erprobtesten Beamten der Regierung für die „Obationen der Bevölkerung“ zu sorgen hätten. Wird vollends die Pariser Presse nicht bedrückt, dann dürfte der Chor der Mißvergnügten, der schon mehrmals aufgetreten, in diesen Tagen gar nicht erst den Abschied des Gastes abwarten, um grimmiger Enttäuschung Luft zu machen.

Die Landung des Czaren-Paares in Dünkirchen.

Wie aus Dünkirchen gemeldet wird, ist daselbst gestern Mittag das russische Kaiserpaar eingetroffen. Präsident Loubet hatte sich auf dem Torpedoboot „Cassini“ eingeschifft, um dem russischen Kaiserpaar „Standard“ entgegen zu fahren. Loubet's Boot war von einem ganzen Geschwader von Torpedobooten und zahlreichen andern Schiffen mit dem Gefolge des Präsidenten, den Behörden der Stadt und des Departements umgeben. Das Wetter hatte sich aufgeklärt, doch wehte eine frische Brise und die See ging ziemlich hoch. Alle Schiffe trugen Flaggen-Gala. Um 9½ Uhr kam der „Standard“ in Sicht. In demselben Augenblicke ertönten die Salutsschüsse. Der „Cassini“ mit Loubet war an den Standard herange-

kommen. Dieser hielt und kurz darauf wurde auf dem „Standard“ neben der russischen Kaiserflagge die Trifolore gehißt, ein Zeichen, daß Loubet sich auf den „Standard“ begeben hatte. Dieser fuhr nunmehr durch die zahlreichen französischen Schiffe dem Hafen zu. Die Mannschaften standen in Parade auf den Decks und brachten Hurrahrufe aus. Das russische Geschwader feuerte nun seinerseits den Salut ab. Nach Beendigung der Flotten-Parade, während deren sich auf den Molen eine große Menschenmenge eingefunden hatte, fuhr das russische Kaiserpaar in den Hafen ein. Von allen Seiten erschallte die russische Nationalhymne und die Marseillaise.

Als die Kaiserjacht sich dem Ufer näherte, trat das Czarenpaar aus einer im Mittelbau des Schiffes sich öffnenden Thüre. Loubet näherte sich sofort der Brücke und begrüßte die Czarin, die ihm die Hand reichte, während der Czar Loubet schon die Hand entgegenstreckte.

Die Kaiserin war in Trauerkleidung, der Czar hatte zur russ. Uniform den Großcordon der Ehrenlegion angelegt. Der Bürgermeister von Dünkirchen überreichte Brod und Salz auf einer Silberkassette. Die Marktfrauen boten nach alter Sitte der Czarin einen Silberfisch dar, den die Czarin mit bürgerlicher Bonhomie annahm.

Unmittelbar nach der Landung begann in der Sandelskammer das Dejeuner: Der Czar war wie bei der Ankunft so auch bei dem darauf folgenden Dejeuner sehr gut gelaunt, fast heiter. Die Trinkfrühe, welche Loubet und der Czar wechselten, waren deshalb weniger durch den konventionellen Inhalt, als durch den Vortrag interessant. Loubet bemühte sich pathetisch zu sein, was ihm die aus der Anstrengung des Tages erwachsene leichte Erregung ermöglichte, der Czar schien den vereinbarten Text an bestimmter Stelle vergessen zu haben und stockte. Er ist kein glänzender Redner, besitzt aber eine weiche sympathische Stimme. Die Czarin ist ziemlich stark geworden. Das Dejeuner verlief nach einem Telegramm der „Reff. Btg.“ so schnell, daß die meisten Platten kaum berührt abgetragen wurden. Nach kurzer Ruhepause geleitete Loubet die Gäste zu dem Sonderzug. Nachdem der Czar eingestiegen, nahmen Loubet und die Minister im folgenden Wagen Platz.

Während der Fahrt von Dünkirchen nach Compiègne hatten sich der Czar und die Czarin allein in ihren Salon zurückgezogen. Die Czarin war von dem Czar begleitet.

Die Ankunft in Compiègne.

Die in der Nähe des Bahnhofes und in den Straßen harrenden Massen hielten geduldig aus. Mit Einbruch der Nacht waren die Knie de Solferino und der Stadthausplatz glänzend illuminiert. Der Präsidenten-Zug fuhr 8½ Uhr ein. Auf dem Perron befanden sich Senator Chobet, Maire von Compiègne, der Präfect und die Deputierten des Departements. Das Czarenpaar, begleitet von Präsident Loubet, Waldeck-Rouss-

seau, Delcassé und einer Ehrendame der Kaiserin, stiegen aus dem Salonwagen und begaben sich in den eigens errichteten Salon, während die Musik die russische und französische Hymne spielte. Senator Chobet richtete einen ganz kurzen Willkommengruß an den Czaren, hierauf wandte er sich an die Czarin und bot ihr in einer längeren Ansprache eine große silberne Vase mit einem riesigen Haidekraut-Bouquet als Willkommengeschenk der Stadt Compiègne an. Nachher begrüßte er mit einigen Worten den Präsidenten Loubet. Mittlerweile war auch der zweite Zug eingetroffen, in dem sich das Gefolge der beiden Staatshäupter, Kammerpräsidenten und Minister befanden. Nach Beendigung der Empfangszeremonie im Salon des Bahnhofs begaben sich, so wurde der „Reff. Btg.“ aus Compiègne weiter depechiert, die Souveraine mit der ganzen Gesellschaft sofort nach dem Schloß. Im ersten, von Kavallerie eskortierten Wagen hatten das Czarenpaar und Präsident Loubet Platz genommen. Das Publikum zeigte sich sehr begeistert, wiewohl es nirgends nahe an den Wagenzug heran gelangen konnte. Hochrufe auf den Czaren und die Czarin, auf die Republik und den Präsidenten Loubet ertlangen. Im Schloß wurden die kaiserlichen Gäste von Frau Loubet empfangen, worauf die Vorstellung der Frauen der Minister und Kammerpräsidenten stattfand.

Paris illuminiert.

Aus Anlaß der Ankunft des Czarenpaares auf französischem Boden hatte die Lichtstadt gestern ein festliches Aussehen. Die öffentlichen Gebäude waren sämtlich beleuchtet. Die Privatbesitzer waren zurückhaltender.

Der beim Dejeuner in Dünkirchen gesprochene Czarentoast wurde in Paris mit großer Befriedigung aufgenommen. Angenehm berührte, daß der Czar nicht ganz allgemein von der gemeinsamen Arbeit in China sprach, sondern nur des französischen-russischen Antheils an dem Unternehmen gedachte. Die Illumination der Pariser öffentlichen Gebäude war die traditionelle ohne besondere Effekte. Die Physiognomie der Boulevards zeigte nichts außergewöhnliches. In den Cafés besprach man die Frage, ob das Czarenpaar den noch verfügbaren Nachmittags Paris oder dem Schloße widmen wird.

Nachklänge zur Programmrede Roosevelt's.

Von den Berliner Abendblättern, die sich mit der Ansprache Roosevelt's beschäftigen, äußert sich besonders die Nationalzeitung ziemlich skeptisch. Das Blatt hebt hervor, es komme darauf an, wie das Programm durch Roosevelt gehandhabt werden würde. Mac Kinley war ein Systematiker; Roosevelt ist ein Temperament. Roosevelt's Temperament, das für die Union so Vieles hoffen läßt, schließt Befürchtungen keineswegs aus. Speziell was bei der Forderung nach neuen Schiff-

Kleines Feuilleton.

Eine Ehebruchs-Tragödie mit Mord und Selbstmord hat in Berlin stattgefunden. Der ehemalige Kellner Rubica ist seit zwei Jahren Reisender eines Geschäfts für Restaurationsartikel und nur wenig zu Hause. Seine Frau, mit der er seit sieben Jahren in kinderloser Ehe lebte, ging bald nach seiner ersten Reise ein Verhältnis mit dem 35jährigen Arbeiter Wilhelm Sternitzki ein, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist. Sternitzki verliebte Frau und Kinder, um mit seiner Geliebten zu leben. Schon im vergangenen Winter erschien seine Frau und verlangte vergeblich von Frau Rubica ihren Mann heraus. Dieser Tage kam sie wieder und machte auf dem Hof eine heftige Scene. In Folge dessen kam es Nachmittags zwischen Sternitzki und Frau Rubica zu einer Auseinandersetzung, die damit endete, daß der Mann seine Geliebte schwer mißhandelte. Das Geschrei der Geschlagenen erfüllte das ganze Haus. Dann ging Sternitzki fort. Als ein Bruder der Frau Rubica, der bei ihr wohnt, nach Hause kam, fand er seine Schwester als Leiche am Bettpfosten hängen. Es wurde Selbstmord angenommen, bis eine schreckliche Aufklärung erfolgte. Gegen 9 Uhr erschien Sternitzki bei seiner Schwägerin, bei der seine Frau mit den Kindern zu Besuch weilte, und begehrte Einlaß, um Frau und Kinder noch einmal zu sehen. Diese versteckten sich aber aus Furcht vor Unheil und nun gelang Sternitzki seiner Schwägerin, er habe seine Geliebte ermordet und aufgehängt, er sei nun müde. Die Schwägerin glaubte, daß er „Dummheiten“ rede, und rieth ihm, nach Hause zu gehen und sich auszuschlafen, da er betrunken sei. Sternitzki ging dann auch fort. Wenige Minuten später ertönte ein Schuß und die Hingewendenden fanden Sternitzki in den letzten Stagen auf dem Pflaster liegen. Er hatte sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf geschossen und starb nach wenigen Minuten.

Einen Winkelschreiber, der nichts schreiben kann, hat Spandau aufzuweisen. Diese Thatsache wurde in der letzten Sitzung des Schöffengerichts bekannt. Der Arbeiter August Sandhof erschien unter der Anklage der Gewerbecontravention vor dem Gericht; er hatte für andere Personen schriftliche Arbeiten, Gesuche, Klageanträge etc. geliefert und

dafür Vergütung genommen, ohne dies Gewerbe bei der Polizei angemeldet zu haben. Im Termin wurde nun bewiesen, daß der Angeklagte selbst des Schreibens völlig unkundig ist; die Schriftstücke, welche er in Bestellung nahm, ließ er durch schreibkundige Leute anfertigen. In einem Falle erzielte er den Erfolg, daß einer seiner Kunden, dem er ein Schriftstück an eine Behörde geliefert hatte, wegen der darin enthaltenen Verleumdungen zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist. Der des Schreibens unkundige Winkelschreiber wurde wegen der Gewerbecontravention zu 15 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Rettungsthat zweier Schulknaben. Eine brave Rettungsthat vollführten, wie man aus Allenbruch meldet, zwei Schulknaben auf der Unterelbe, die Söhne des Leuchtthurmwärters Heitmann, auf der Elbinsel Fagenfand. Vom dortigen Strande aus sahen die beiden Knaben im Fahrtwasser der Unterelbe ein Segelboot schwer mit Wind und Wellen kämpfen, das bald darauf vollgeschlagen wurde und kenterte. Nun machten die Knaben schleunigst das väterliche Boot los und ruderten nicht ohne Anstrengung nach der Unglücksstätte, wo sie die Insassen des Bootes, zwei Matrosen des Dampfers „Nordsee“ aufsuchten und in ihr Boot übernahmen. Dann richteten sie das gekenterte Segelboot wieder auf und machten Alles wieder soweit in Ordnung, daß die beiden früheren Insassen damit ohne Gefahr wieder abgeleitet konnten.

Schneefälle im Alpengebiet. Starke Schneefälle sind infolge der anhaltenden regnerischen Witterung in allen Theilen der schweizerischen Hochalpen, zum Theil aber auch in den Boralpen niedergegangen. Die Engelberger Alpen, ebenso das ganze Tödi- und Glarischgebiet zeigen seit mehreren Tagen einen glänzenden Schneeschmuck, und im Gottthardgebirge schneit es bereits seit einer Woche ununterbrochen, so daß das Gospitz des Schneepfuges arbeiten läßt, um die Verbindungen mit Airolo und Andermatt aufrecht zu erhalten. Infolgedessen ist die Temperatur im Alpengebiet stark gesunken, und die sonst bis Anfang Oktober stark besuchten Berghotels stehen jetzt schon fast überall leer, weil der Aufenthalt droben im Gebirge nichts weniger als angenehm ist. Seit vielen Jahren hat man solchen unwirthlichen September nicht erlebt.

Eine griechische Lebedame als Brandstifterin. Während die Feuerwehr unter persönlicher Leitung des Poli-

zeidirektors und Stadtcommandanten mit der Löschung einer großen, in der Hermesstraße zu Athen ausgebrochenen Feuerbrunst beschäftigt war, kam die Meldung von einem neuen Feuer in der Gambettastraße. Der herbeieilenden Feuerwehr fiel die außerordentliche Helligkeit und das Ungestüm der emporzinglehenden Flammen auf. Das Feuer wurde bald gelöscht, und nachdem die Thüren eingeschlagen waren, drang die Feuerwehr in das Haus. Das Feuer war in der Küche ausgebrochen. In dem prächtig eingerichteten Salon gewahrten die Feuerwehrleute zu ihrem Erstaunen Vließgefäße voll Petroleum, mit denen eine brennende Zündschnur in Verbindung gebracht war. Auch der Fußboden war reichlich mit Petroleum getränkt. Die luxuriöse Wohnung gehörte einer etwa fünfzigjährigen Dame, bekannt unter dem Kosenamen Kaliniza, deren Reize viele Lebemänner Athens noch immer unwiderstehlich fanden. Die würdige Dame hatte im vergangenen Jahre das jeltame Unglück gehabt, ihr hoch verdientes Gut dreimal hintereinander in Flammen aufgehen zu sehen, und stets ihre Versicherungsprämien erhalten. . . . Aber diesmal, wo ihre Möbel ebenfalls wieder außerordentlich hoch verdichtet waren, ging die Sache doch schief. Ihr Bruder, der im Auftrage der schönen Kaliniza das Feuer angelegt hatte, wurde verhaftet. Sie selbst mußte bei ihrer Rückkehr von ihrem Sommeraufenthalt Aegina vor dem Richter erscheinen.

Das Urtheil der Mafia. In Bagliarelli, einem Orte von Palermo, wurde ein schreckliches und mysteriöses Verbrechen begangen. Die Familie des Bauern Dimarco sah um den Tisch versammelt beim Abendessen, als plötzlich kurz hinter einander drei Schüsse fielen. Die 50jährige Mutter Francesca mit ihren beiden Söhnen Giuseppe und Salvatore brachen tod zusammen, die zwanzigjährige Tochter Francesca wurde schwer verwundet. Die Polizei hält das Verbrechen für die Ausführung eines Urtheilspruches der „Mafia“, welche, wie dem „V. L. M.“ aus Rom gemeldet wird, glaubte, daß die Familie Dimarco der königlichen Quästur Späherdienste leistete. In Folge der Mordthaten ist eine Familie Soitta verhaftet worden, welche schon seit einem Jahre alle möglichen Versuche gemacht hatte, Dimarco aus seinem Gürtchen zu vertreiben.

fahrtsverbindungen mit Südamerika zwischen den Zeilen zu lesen ist, verdiente die größte Aufmerksamkeit. Den kommerziellen Interessen der Union in Südamerika stehen besonders die Deutschlands gegenüber, das dort einen wichtigen und werthvollen Markt gefunden hat. Technisch zurückhaltend schreibt die „Post. Ztg.“: „Von der Art der Durchführung dieses Programmes hängt es ab, wie sich die internationalen Beziehungen Nordamerikas zu den anderen Großmächten gestalten werden.“ „Das „B. L.“ bemerkt zu dem Programmpunkte bezüglich Förderung der Schifffahrt nach Süd- und Centralamerika: „Gegen eine ehrliche Konkurrenz Amerikas im Frachtverkehr und am Industriemarkt wird Niemand etwas einwenden können; gegen unehrliche Praktiken der Union bietet deren neuerdings nicht mehr zu bestreitendes Angewiesensein auf ein gutes handelspolitisches Verhältnis zu seinen Hauptkonkurrenten eine wirksame Handhabe.“ Bemerkenswerth ist auch die Aeußerung der Londoner „Times“: Obwohl Roosevelt gesagt habe, daß er die Politik Mac Kinleys fortsetzen werde, sei es nicht gewiß, daß er den etwas unbestimmten Phrasen, in welchen er diese Politik darlegt, dieselbe Auslegung geben werde, wie sein Vorgänger. — Wie man sieht, wird zunächst dem neuen Präsidenten nicht recht über den Weg getraut. Er soll auch nicht zu freundschaftlichen Gefühlen gegen England hegen. Das ist freilich geeignet, wenn es zutrifft, ihm in den Augen vieler Deutschen einen sympathischen Zug zu verleihen.

Die Erkrankungen der China-Mannschaften.

Die Befürchtungen, welche in der Bevölkerung über die Art und den Umfang der Erkrankungen von Chinatruppen vielfach verbreitet sind, haben den „B. L.“ veranlaßt, genaue Ermittlungen anzustellen. Das Resultat derselben, das erfreulicherweise beruhigend ausgefallen ist, darf als durchaus zuverlässig angesehen werden. Das Blatt schreibt im Einzelnen:

Die Ruhr epidemie des 4. und 2. Garde-Regiments z. B. auf dem Truppen-Übungsplatz in Döberitz hatte der Annahme Nahrung gegeben, daß diese Krankheit aus China eingeschleppt sei. Daraufhin ist verfügt worden, daß die bereits angeordneten umfassenden Maßnahmen zur Verhinderung von Einschleppungen zu erweitern seien und unter allen Umständen verhindert werden müsse, daß etwaige Krankheiten aus Ostasien in die Bevölkerung des Reiches getragen würden. Diese Verfügung, die naturgemäß manche scheinbare Härte, besonders auch für die Angehörigen der betroffenen Mannschaften, denen die Zeiten dadurch auf längere Zeit ferngehalten werden, mit sich bringt, ist in sanitärer Hinsicht durchaus zu billigen, sie hat zu nachstehenden Maßnahmen Anlaß gegeben:

Sämtliche mit den Transportdampfern in Bremerhaven landenden Truppen werden gesondert. Einmal finden diejenigen Leute, welche drüben oder aber während des Transportes krank waren, in den Quarantänelazaretten bei Bremerhaven Aufnahme. An ansteckenden Krankheiten sind lediglich Typhus und Ruhr vorgekommen. Außerdem finden sich die durch das dortige Klima hervorgerufenen Gehirnhautentzündungen und Fälle von Gelenkrheumatismus vor.

Diese Kranken, bezw. Konvaleszenten, bleiben vorläufig in ärztlicher Behandlung. Es sei hervorgehoben, daß weder Typhus noch Ruhr bisher eine Ausdehnung angenommen hatten, die zu Besorgnissen irgend welchen Anlaß bot, auch der Charakter der Krankheiten ist nicht bösartig, es sind verhältnismäßig wenig Todesfälle eingetreten. Alle anderen Mannschaften werden nach Münster in Hannover transportiert. Hier findet eine gründliche Desinfektion und Reinigung der Leute und ihrer Kleidungsstücke statt. Die Desinfektion geschieht meist durch Formalindämpfe. Hier werden die Truppen scharf beobachtet, und es werden sofort Vorkehrungen getroffen, wenn sich ein Zeichen von Erkrankung einstellt. Nachdem dann durch bakteriologische Untersuchung der Einzelnen festgestellt ist, daß sie frei von Ansteckungskeimen sind, kommen die als unverdächtig Befundenen zur Entlassung. Es scheint bei der sorgfältigen Durchführung dieser Anordnungen völlig ausgeschlossen, daß eine Verschleppung der Krankheiten in das Land stattfindet. Von besonderem Interesse ist, daß die genaue Untersuchung ergeben hat, daß kein positiver Anhalt dafür vorhanden ist, daß die Ruhr epidemie in Döberitz und in Elsenborn durch Uebertragung aus China entstanden ist, sie sollen vielmehr lokale Ursachen gehabt haben.



Wiesbaden, 19. September 1901.

Der „tote“ Miquel und der „lebende“ Bund der Landwirthe.

Ueber das Verhältnis des toten Ministers von Miquel zu dem noch lebenden „Bund der Landwirthe“ veröffentlicht die „Post. Tagesztg.“, das Hauptorgan der Agrarier, interessante Einzelheiten, welche die Furchtähnlichkeit im Charakter Miquels von Neuem zu zeigen geeignet sind. Nach diesen Enthüllungen des Bündlerorgans ist Miquel bei der Gründung des „Bundes“ gehört worden, namentlich in Bezug auf dessen Einfluß im ehemaligen Königreich Hannover ist Miquels Stimme von Ausschlag gebender Bedeutung gewesen. Der verstorbene Minister und ehemalige Führer der Nationalliberalen gab damit seine ehemaligen politischen Freunde preis, und noch mehr, er gab deren Gegnern, nämlich den Landbündlern, die Mittel an die Hand, wie sie der Nationalliberalen sogar in ihrer bis dahin für unannehmbar gehaltenen hannoverschen Hochburg hätten Meister werden können. Es sollten eben die politischen Parteierkmale verschwinden und an deren Stelle wirtschaftliche Interessenunterschiede im politischen Parteilieben allein bestimmend werden, — denn, so lautet das weise Miquels letzter Schluß, „politische Parteien

hätten sich überhaupt überlebt“. Der Bund der Landwirthe biete nun aber solch einen Kern dar, an welchen sich andere Gruppen im Parlament gut anknüpfen ließen. Aber an diesem Satz von der Antiquierung der politischen Parteien, auf deren Priorität Herr v. Miquel gar keinen Anspruch erheben kann, denn der Fürst Bismarck ist der legitime Vater dieses Gedankens, ist schon früher ein viel weiserer Mann als der selbige Joh. v. Miquel, gescheitert, nämlich der eiserne Kanzler selbst. Als im vorigen Jahre im Reichstage seitens der Agrarier die Probe auf die Nichtigkeit jenes Satzes durch die geplante Gründung einer wirtschaftlichen Vereinigung gemacht wurde, blieben bekanntlich die drei Bundesdirektoren allein auf dem Plane, und die Unrichtigkeit jenes Satzes war unumstößlich erwiesen. Der Bund der Landwirthe fühlte sich als der Alleingebiet im Reichstage. Aber mit der Antikristallisation verwandter Elemente an die bündlerischen Interessen war es wieder einmal nichts. Die Herren vom Centrum fühlten keinerlei Antikristallisationsneigungen, und so ging das für den Gipfel aller politischen Weisheit und Technik gepriesene Concept in die Brüche. Das Centrum hat sich wohlweislich gehütet, seinen Hals in die bündlerische Schlinge zu stecken. Nach den neuesten Erfahrungen, welche die Agrarier beim Centrum in einzelnen industriellen Wahlbezirken zu machen Gelegenheit hatten, ist nicht viel zu hoffen, denn die katholischen Arbeiterschaften werden von Tag zu Tag unzuverlässiger.

Gegen den Zolltarif

hat sich in Frankfurt a. M. eine vom Handelsvertragsverein einberufene, außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung ausgesprochen durch einstimmige Annahme folgender Resolution:

„Die versammelten, allen Erwerbsständen und Bevölkerungsschichten, wie den verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Parteien angehörenden Bewohner der Stadt Frankfurt a. M. und deren weiterer Umgebung müssen die schwersten Bedenken gegen den von der Reichsregierung veröffentlichten Entwurf eines Zolltarifgesetzes äußern. Entgegen den von den weitesten Kreisen ausgesprochenen Wünschen enthält derselbe für Getreide einen Doppeltarif mit Minimalzöllen, die den heutigen Generaltarif erreichen, ja noch übertreffen, ferner bedeutende Erhöhungen der Viehzölle, der Fleischzölle und zahlreicher anderer Zölle auf notwendige Nahrungsmittel und Bedarfsartikel. Durch einen derartigen Zolltarif würde das Zustandekommen gedeihlicher Handelsverträge unmöglich gemacht, die wichtigsten Lebensmittel sehr verteuert und damit das Wohl der gesamten Bevölkerung aufs Schwerste geschädigt werden.“

Indem die Versammlung namens der gesamten Bevölkerung der Stadt und deren Umgebung gegen einen derartigen Zolltarifentwurf, als Grundlage unserer zukünftigen Handelspolitik, auf das Energischste protestiert, richtet sie an den Bundesrath und Reichstag die dringende Bitte, diesem Zolltarif die verfassungsmäßige Zustimmung zu versagen und unter seinen Umständen einer Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel, wie überhaupt einem Tarife zuzustimmen, der den Abschluß künftiger Handelsverträge gefährdet.“

Das ist gewiß sehr lehrreich und giebt zu denken. Man kann nur wünschen, daß man in Berlin den Aeußerungen gleichfalls Gehör schenkt, es muß die Erkenntnis zum Durchbruch gelangen, daß eine allzu scharfe Schutzoll-Politik auch nur Schaden kann!

Mac Kinleys letzte Fahrt.

Die Abfahrt des aus drei Wagen bestehenden Zuges, der die Leiche Mc. Kinleys von Washington nach Canton (Ohio), der Heimath des Verbliebenen bringt, erfolgte programmäßig. Wegen des Regenwetters hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden.

Präsident Roosevelt ist über die ihn fortwährend umgebenden Geheimpolitiken sehr ärgerlich und verbot sich energisch, daß dieselben ihm immer auf der Haut sitzen.

Es gelingt nichts mehr.

Vom südafrikanischen Krieg ist in den letzten Tagen verhältnismäßig wenig die Rede gewesen. Lord Kitchener hatte nichts besonderes zu melden, ein Zeichen, daß ihm auch der kleinste Erfolg, anheimelnd sogar die sonst übliche „Gefangennahme“ von so und so viel Stück Vieh, verfaßt geblieben ist. Heute liegt eine Depesche aus Kapstadt vor, aus der entnommen werden kann, daß der britische Höchstkommmandirende seine Drohung, über Kapstadt den Belagerungszustand zu verhängen, noch immer nicht verwirklicht hat. Das lapländische Ministerium, die Bürgererschaft und die Presse setzen der Durchführung dieser Maßregel den äußersten Widerstand entgegen, weil sie mit Recht befürchten, daß der lapländische Handel auf das empfindlichste geschädigt werden würde. Ob nun Kitchener unter dem Eindruck dieses Protestes von seinem Vorhaben Abstand nimmt, oder aber die Wirkung dieser Maßregel auf den Gang des Krieges nicht mehr so hoch veranschlagt, sei dahingestellt. Es dürfte jedenfalls feststehen, daß die Buren auch die Eventualität der Verhängung des Belagerungszustandes bereits in Betracht gezogen und entsprechende Vorkehrungen getroffen haben. Kitchener gelingt nichts mehr. Es wäre durchaus verständlich, wenn sich ihm die bekannten „Gesundheitsrückichten“ so zwingend aufdrängten, daß er das beschwerliche Amt des Höchstkommmandirenden einem Anderen zu überlassen sich entschließt.

Der Krieg in Südafrika.

Wie vorauszusehen, ist der 15. September vergangen, ohne daß sich irgend welche Aenderung in der Haltung der Burenführer bemerkbar gemacht hätte. Keine hat sich den Bedingungen der Proklamation entsprechend unterworfen. — Kitchener wird wahrscheinlich das Eigentum der Burenführer, die sich nicht ergeben haben, versteigern lassen. Der Erlös wird zur Erhaltung der sog. Flüchtlingslager verwendet werden. — Ergeben hat sich der Sohn des Präsidenten Krüger, Tjoard Krüger, um sich die ihm von seinem Vater übergebenen Formen zu sichern.

Deutschland.

* Berlin, 18. September. Eine Zusammenkunft des Czaren mit dem Kaiser Franz Josef scheint für Oktober in Aussicht zu stehen. Zunächst wird sich der Czar von Frank-

reich aus zu längerem Aufenthalt nach Darmstadt und dann zur Jagd nach Spala begeben. Da oder in dem benachbarten Skiernewice wird wahrscheinlich die Begegnung mit Kaiser Franz Josef stattfinden. In Spala werden umfangreiche Vorbereitungen zu diesem Zweck getroffen. In Skiernewice spricht man von der Möglichkeit einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Czaren im Jagdschloß Spala.

— Die Mitglieder der amerikanischen Kolonie hatten sich gestern in den Räumen der amerikanischen Botschaft zu einer imposanten Trauerfeier vereinigt. Nach der Eröffnung durch den Botschaftsrath hielt Herr William Curtis, ein persönlicher Freund Mac Kinleys, eine kurze Gedächtnisrede. Nach Annahme von Beschlüssen, in denen dem Abscheu über die feige That und der Sympathie für Frau Mac Kinley Ausdruck gegeben wird, löste sich die Versammlung auf. Die Beisetzungen werden Frau Mac Kinley und Präsident Roosevelt zugeführt werden.



34 Kinder auf einmal getauft. Eine große Planetentaupe ist dieser Tage vollzogen worden. Dr. Schrothmann in Heidelberg hat fünf vom Professor Wolf und ihm entdeckten und als neu erwiessene kleine Planeten mit den Namen Ella, Patricia, Photographia, Aeternitas und Hamburga belegt. Den von ihm am 28. März 1900 entdeckten Planeten hat er zu Ehren des Jahresfestes der mathematischen Gesellschaft in Hamburg auf den Namen Mathesis getauft. Noch schwieriger hat es der bekannte Planetenjäger Charlois in Nizza gehobt, der nicht weniger als 34 von ihm selbst entdeckte Planeten benennen mußte. Die Liste der von ihm gegebenen Namen ist folgende: Liguria, Apollonia, Venonia, Sabnia, Rodua, Jara, Corduba, Amicitia, Modestia, Palma, Melusina, Burgundia, Ursula, Geometria, Campania, Solmia, Quenna, Fiducia, Murcha, Dodona, Chaobdis, Industria, Alma, Venia, Chloe, Cyane, Arfinoe, Thia, Aspasia, Diotima, Grania, Cornelia, Pythia, Potentilla. Es mag keine leichte Arbeit gewesen sein, 34 Kinder auf einmal zu taufen.

Einen jähen Tod fand die Schauspielerin Frau Emma John-Böhme vom Kasinotheater in Berlin. Die Dame begab sich nach dem Theater, um bei der Vorstellung mitzuwirken. Am Eingang zum Theater brach sie plötzlich zusammen und starb am Herzschlag, bevor ärztliche Hilfe herbeigeholt werden konnte.

— Unschuldig verurtheilt? Der Häusler Ernst Budach, der wegen Ermordung des Forstassessors Brünke zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist plötzlich aus der Strafanstalt in Brandenburg entlassen und bei seiner Familie in Niemajskleba wieder eingetroffen. Das Kammergericht hat das vor fünf Jahren gefällte Urtheil aufgehoben. Budach ist Vater von sieben unmündigen Kindern. (Wer entschädigt nun den Mann, wenn er in der That unschuldig verurtheilt ist?)

Der Tod änderte seine Deute. In Rößen bei Mersburg war der Arbeiter Buzke an Augenentzündung erkrankt. Der ihn behandelnde Arzt hatte Arznei verordnet mit der genauen Vorschrift, davon täglich dreimal 15 Tropfen zu nehmen. Dieser Anordnung hat der Erkrankte nicht Folge geleistet, sondern die gesamte Arznei auf einmal austrunk, wodurch sein Zustand sich so verschlimmerte, daß er noch am selben Tage verstarb.

Verstärkter Wucher. Die Strafkammer in Jülich verurtheilte den „Geldverleiher“ Ernst Piech daselbst zu zehn Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. B. hatte Darlehns-Suchende aus ganz Deutschland und dem Auslande um die Vermittlungsgebühren in Höhe von 1000 Mark, ohne das Geld zu besorgen. Die Summe der verlangten Darlehen erreichte die Höhe von mehreren Millionen Mark.

— Das geplünderte Schützenmahl. Bei dem Schützenfeste in Hildburg in Weimingen erschien plötzlich der Gerichtsvollzieher und wollte das Schützenmahl mit Gänsen, Enten, Kalen usw. im Auftrage des Bierlieferanten pfänden. In der Noth legte sich der Schützenmeister ins Mittel und rettete das Mahl, welches dann in schönster Harmonie und bei richtig bezahltem Bier seinen Verlauf nahm.

— Serbische Zustände. Aus Aserbien werden wieder drei Morde gemeldet: In Plewke (Sandischat Kowbazar) ermordeten Türken den Sohn des dortigen serbischen Geistlichen Tane Schiljal, in Kitchewo erschoss der Armentführer Saidullah den dortigen serbischen Kaufmann Rafas Bunguritsch und in Gostivar tödtete der Albanese Male Barjamowski die Gattin des Serben Spasen Bogjnowitsch.

Millionenerbschaft. Ueber eine polnische Millionenerbschaft liegt folgende etwas phantastisch klingende Meldung vor: Der in Buffalo erscheinende „Polak w Ameryce“ (Pole in Amerika) theilt Folgendes mit: Im Jahre 1863 floh aus Rußisch-Polen ein Baron Napoleon Dembicki, der in den Aufständen verwickelt war. Er hinterlegte in der Schatzkammer in Washington sein gesamtes Vermögen von 400 800 Dollars. Baron Dembicki trat dann in die amerikanische Armee ein und fiel in einer Schlacht. Vor einigen Tagen erhielt der ehemalige Notar des Barons Dembicki in Polen vom Konsul in New York in den Vereinigten Staaten die Nachricht, daß das Vermögen des gefallenen Barons Dembicki mit Zins und Zinseszins auf 2 000 000 Dollars angewachsen sei und von seinen rechtmäßigen Erben in Empfang genommen werden könnte. Große Schwierigkeiten bereitete es, den Verwandten des Barons, die Familienpapiere und Dokumente aufzufinden, da die russische Regierung fast alle Familiendokumente der an dem Aufstände beteiligten polnischen Adligen vernichtet hat. Dem vergangenen Monat wurden jedoch die betreffenden Papiere gefunden, und nun werden die Erben des Barons Dembicki sich bemühen, die Millionen, die Onkel Sam in Verwahrung hat, in ihren Besitz zu nehmen.



Aus der Umgegend.

*** Frauenstein, 16. Sept.** Nächsten Sonntag, den 22. September, begeht der Frauensteiner Winzer-Verein (eingetrag. Genoss. mit u. Haftpflicht) das Fest der Einweihung seiner Winzerhalle. Der Bau, unterhalb des Dorfes, rechts der Schiersteinerstraße gelegen, macht durch seine Größe einen imposanten Eindruck. Die Front zeigt das Ortswappen (Mitter Georg hoch zu Roß, mit dem Speer einen Drachen tödtend), darunter eine Sonne, sowie ein Band mit der Aufschrift: „Winzer-Keller“. Tritt man in das Innere, so befindet man sich in dem Raum, worin gekeltert wird, eine cementierte Fläche von 300 Quadratmeter. Darunter sind die beiden Keller, welche, ohne aufzusatteln, 80 Stück fassen. Das Ganze macht durch die praktische, gediegene Ausführung dem Erbauer, Valentin Schneider Jr., alle Ehre. Zur Einweihung sind Interessenten und Liebhaber eines edlen 1900er Auslese freundschaftlich eingeladen. Dieselbe beginnt um 2 Uhr und wird durch einen Festzug aller hiesigen Vereine, sowie einer Gruppe des Winzer-Vereins eingeleitet. Nachmittags findet Festconcert und Abends Festball in der Halle statt. Also auf nach Frauenstein!

*** Glörsheim a. M., 17. Sept.** Im „Schützenhof“ tranken gestern Abend einige Fusaren ein Häßchen. Gegen 12 Uhr erschienen der Polizeidiener und bot der Gesellschaft Feierabend. Als einer der Aufforderung des Polizeidiener, das Lokal zu verlassen, sich widersetzte und diesen der Polizeidiener hinausführen wollte, drängten mehrere Fusaren den Polizeidiener auf die Straße. Sie schlugen dort derart auf ihn los, daß er aus mehreren Wunden blutete. Dann entließen sie ihn das Seitengewehr und die Dienstmütze und warfen diese in einen nahen Garten. Die betr. Fusaren sind ermittelt. (M. Anz.)

*** Mainz, 19. Sept.** Gutsbesitzer Wulff von der Voppermühle in Weinheim bei Alzey hatte einen Strafbefehl über 30 M. erhalten, weil er einen Storch geschossen hatte. Hiergegen erhob der Beschuldigte Einspruch mit der Behauptung, er habe im berechtigten Interesse gehandelt, da der Storch ihm für über 200 M. Karpfen aus dem Teich geschädigt habe. Diese Angelegenheit kam jüngst vor das Schöffengericht zu Alzey und gab der als Sachverständige vor dem Gericht erschienenen Schriftführer des hiesigen Fischereivereins die Erklärung ab, daß tatsächlich der Storch von vielen Fischereibesitzern abgeschossen werde, weil derselbe ein ganz gefährlicher Fischräuber sei. Der Storch sei aber durch das Jagdgesetz geschützt und dürfe daher nicht geschossen werden. Da der Gutsbesitzer den entstandenen Schaden nicht nachweisen konnte, so wurde er verurteilt, die Geldstrafe aber auf 5 M. herabgesetzt. — In Heidesheim wurde eine Frau auf dem Wege zu einem Speisereisgeschäft von einem Manne überfallen, der sich in Gesellschaft mehrerer anderer Leute befand. Einige Heidesheimer kamen der Frau zu Hilfe, aber alsbald erhielt einer derselben einen so gefährlichen Stich in die Brust, daß er im Sterben liegt. Ein anderer Mann wurde ebenfalls so schwer verletzt, daß er hierher in das Hospital verbracht werden mußte. Verhaftungen haben stattgefunden. (M. N. A.)

*** Rüdelsheim, 19. Sept.** Die Trajektfahrten werden auch in der Winterperiode nach Maßgabe des bisherigen erweiterten Fahrplanes ausgeführt. In 16 Fahrten wird die ganze Tour ab Rüdelsheim gefahren, 12 Fahrten gehen direkt nach Bingen hinüber. Damit dürften die Klagen aufhören, die Schiffer freilich werden den vermehrten Trajektdienst nicht gerne sehen. — Auf einem der Trajektschiffe ist die Sammelkasse der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger entwendet worden.

*** Bacharach, 19. Sept.** Aus dem Rhein wurde die Leiche des Eisenbahnbeamten Frisch auf Waldalgesheim gelandet.

*** Frankfurt a. M., 19. Sept.** Die Herbstmesse, welche jetzt beendet ist, brachte nur zwei annehmbare Tage, darunter den „Nidelsches-Tag“. Der Rest war Regen! — Auf dem Hofe des Grundstücks Neue Mainzerstraße 18 unterhält in einem Hinterhause die Fahrradhandlung A. Ulrich eine Reparaturwerkstätte, unter der sich ein alter, fast gar nicht benutzter Keller befindet. Er dient zum Ablagern alter Benzingeßäße, Calcium-Carbid und anderer Gase erzeugenden Stoffe. Obwohl das Betreten dieses Kellers untersagt war, begaben sich zwei Lehrlinge nach unten, zum Glück ohne Licht. Sie wurden durch Gase betäubt, doch gelang es einem von ihnen noch, sich mit Mühe herauszuarbeiten, auch die Rettung des zweiten Lehrlings gelang. — Gestorben ist der kath. Stadtpfarrer Bahl nach schwerer Krankheit. Bahl wurde 1891 Nachfolger Münzenbergers. Er stammte aus Sessenhausen im Unterwesterwaldkreis, hatte in Innsbruck studiert, war lange Zeit in Limburg als Geistlicher und Lehrer tätig. Im Gegensatz zu Münzenberger, der mehr dem Frieden zuneigte, trat Bahl lebhaft für die Bestrebungen des Centrums ein. — Jämmerlich todt gefahren wurde das dreijährige Töchterchen des Bierbrauers Wagner von einem Motorwagen der Straßenbahn. Das Kind sollte seiner Mutter etwas einkaufen. Es war sofort todt, da ihm Brust und Kopf eingedrückt waren.

*** Pomburg, 19. Sept.** Das Upheuesche Modell zum Kaiser Friedrich-Denkmal ist eingetroffen. Der Denkmals-Ausschuß trifft die Entscheidung, ob Professor Upheues den Auftrag zur definitiven Anfertigung erhält.

*** Diez, 19. Sept.** Als Amtsanwalt ist Herr Bürgermeister Scheuern bestimmt.

*** Weilburg, 19. Sept.** Ein Dachdecker aus Laubus-erschbach stürzte so unglücklich vom Dache eines hiesigen Hauses, daß er schwere Verletzungen erlitt.

*** Ems, 19. Sept.** Den gegenwärtigen Besitzern der Läden in der Reiffel- und Krähenbrunnen-Gasse soll mit Rücksicht auf die geplanten Erweiterungsarbeiten gekündigt werden. In der erweiterten Brunnenhalle sollen wieder Läden eingerichtet werden. — Die Stadtverordneten entschieden sich gestern gemäß dem Antrag des Magistrats für das System des Kohlenbrei-Verfahrens zur Klärung der Kanalisationsabwässer. Ingenieur Nothe in Berlin soll das Projekt, dessen Kosten vorläufig auf 80,000 M. geschätzt sind, ausarbeiten.

*** Sackenburg, 19. Sept.** Vom 30. September bis 12. Oktober findet hier ein landwirtschaftlicher Kursus für Frauen und Töchter nassauischer Landwirthe unter Leitung des Landwirtschaftsinspektors Schneider statt. Um auch unbemittelten Frauen und Mädchen Gelegenheit zum Besuche des Kursus zu bieten, sind fünf Freiplätze zur Verfügung. Meldungen sind bei dem Direktorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe in Wiesbaden einzureichen.

Inbelfeier in Montabaur.

Dienstag Abend waren zur Feier des 50jährigen Bestehens des Seminars das Seminargebäude, das Rekreationsdenkmal, die Stadt, das Schloß festlich beleuchtet. Bei der abendlichen Festversammlung entbot Direktor Dr. Schäfer das „Willkommen“ Namens der Anstalt, Bürgermeister Sauerborn Namens der Stadt, Landrath Dr. Schmidt Namens des Kreises, zugleich ein Glückwunsch-Telegramm des Regierungs-Präsidenten verlesend. Concertfänger Geis-Wiesbaden und der Gesangverein Mendelssohn-Bartholdy verherrlichten den Abend durch Vorträge.

Mittwoch früh hielt der Bischof von Limburg in der kath. Kirche feierliches Pontificalamt, Oberlehrer Müller würdigte die Bedeutung des Lehrerberufs, der Seminar-Chor trug u. A. Compositionen des Seminar-Musiklehrers Walter vor.

Anschließend ordnete sich der Zug zum Seminar, wo der Festakt stattfand. Seminardirektor Dr. Schäfer warf in der Festansprache einen Blick auf die zurückliegenden 50 Jahre. Die Trennung von Jdslein sei aus dem Beweggrund erfolgt, daß eine Stärkung des positiv-christlichen Glaubens am ehesten auf confessioneller Grundlage erreichbar sei. Provinzial-Schulrath Dr. Otto-Kassel beglückwünschte die Anstalt Namens des Provinzial-Schulcollegiums, Schulrath Dr. Roß Namens der Rgl. Regierung zu Wiesbaden. Aus den weiteren Ansprachen sei jene des Herrn Firmenich-Wiesbaden Namens des kath. Lehrervereins erwähnt. Dazwischen kamen Vocal- und Instrumentalvorträge zu Gehör. Nachher's Hymne: „Die Allmacht“ bildete den Abschluß der Feier.

Festmahle fanden in drei Localen statt. Die Spitzen der Behörden tafelten im „Raffauer Hof“, wo Seminardirektor Dr. Schäfer das Hoch auf St. Maj. den Kaiser und Se. Heiligkeit den Papst ausbrachte, Herr Schulrath Dr. Otto der Anstalt gedachte. Eine lange Reihe von Trinkprüchen folgte. — Der ganze Verlauf der Jubelfeier hat sehr befriedigt.



* Wiesbaden, 19. September.

Abgeordneter Wintermeyer †

Herr Reichs- und Landtags-Abgeordneter Louis Wintermeyer von hier, ist in Brunn am Vierwaldstätter See infolge eines Herzschlags plötzlich verschieden.

Mit ihm ist einer unserer weithin in hoher Achtung stehenden Mitbürger dem Leben entrissen worden. Sein frühzeitiger Heimgang, gerade im besten Mannesalter, wird überall aufrichtig bedauert werden, umso mehr als der jäh dem Leben Entzogene noch sehr viel Gutes hätte wirken können. Wintermeyer war ausgezeichnet durch vielseitige Kenntnisse, erworben im praktischen Leben, was heutzutage, wo es gilt, immer auf dem Posten zu sein, sehr viel werth ist. Er hatte bei Zeiten erkannt, daß nicht die Theorie, sondern die Praxis maßgebend und entscheidend sein müsse, daß nur aus der Praxis wirklicher und nachhaltiger Nutzen und Vortheil sich ergeben könne.

Die vielseitigen Sympathien, deren sich der Entschlafene überall erfreute, wo er hinkam, verdanke er insbesondere auch dem Umstande, daß er das Herz aus dem rechten Fleck hatte, daß er das was er sprach, aus warmem Herzen und mit voller Liebe zur Sache bot. Wintermeyer war ein Mann, dem man vertrauen konnte. Seine ganze Thätigkeit, wohin sie auch lenkte, mußte ihm allseitiges Vertrauen erwerben und dieses schöne Vertrauen hat sich bei den verschiedensten Veranlassungen aufs Beste documentirt, hat sicherhalten: Eine dauernde nachhaltige Wirksamkeit, zum allgemein Besten schien gesichert — da greift der Tod jäh ein und bricht das reiche Leben!

Es hat etwas Tragisches, wenn man an das plötzliche Ende eines solchen, dem Allgemein-Interesse gewidmeten Lebens denkt. In keinem ungünstiger Augenblicke hätte die Eventualität eintreten können. Im Reichstage stehen hochwichtige Entscheidungen bevor, die ganze Männer fordern, Männer von gewiegtem praktischem Blick, tiefgehender, aus dem Leben heraus gewonnener Erfahrung, zu der Wintermeyer zählte.

Der Vaterstadt und ihre Vertretung geht mithin wieder eine werthvolle Kraft verloren, wie dem Land- und Reichstage. Wintermeyer hat stets das Gute und Rechte gewollt, seine persönliche Ehrenhaftigkeit und Rechtlichkeit waren über allen Zweifel erhaben, die Liebe zur Vaterstadt war ihm Leitstern.

Die landwirtschaftlichen Kreise weit und breit werden Wintermeyers Heimgang mit nicht minder lebhaftem Bedauern aufnehmen. Er hat ein Herz gehabt für die mancherlei Sorgen und Mühen des landwirtschaftlichen Betriebes, der in unser Zeit wahrlich nicht auf Rosen gebettet ist. Mit Rath und That leistete er Beistand, überall war er bereit, wo er nützlich, fördernd und belebend eintreten konnte.

Der Entschlafene hatte hier am 7. August 1859 das Licht der Welt erblickt, hat hier eine vorzügliche Schulbildung erhalten und sich dann der Landwirtschaft gewidmet. Ein Besuch der landw. Akademie Hohenheim in Württemberg erweiterte den Blick, verschaffte ihm die Möglichkeit, sein Wissen auf landwirtschaftlichem Gebiete nach jeder Richtung hin zu bereichern.

In die städt. Körperschaften trat Wintermeyer 1887-1888 als Mitglied des Bürgerausschusses, 1888 wurde er Vorsitzender des landw. Bezirks-Vereins, 1891 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, 1897 wurde ihm das Mandat zum preussischen Landtag zu Theil, 1898 erfolgte sodann die Wahl als Abgeordneter für den zweiten Wahlkreis des Reg.-Bez. Wiesbaden, das Mandat hätte noch bis 1903 gedauert, Wintermeyer sollte den Schluß der Legislaturperiode leider nicht mehr erleben.

Herr Wintermeyer der erst vor 8 Tagen vollständig gesund und hier abreise hinterläßt Frau und 2 Töchter. Ein ehrendes und dankbares Andenken bleibt dem Heimgegangenen gesichert auch über das Grab hinaus! W. J.

*** Königliche Schauspiele.** Auf allgemeines Begehren wird in der Zeit vom 24. September bis 6. Oktober Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ zur geschlossenen Aufführung kommen; der Cylus beginnt am 24. mit „Rheingold“; am 27. folgt „Die Walküre“ und in den ersten Tagen des Oktober „Siegfried“ und „Die Götterdämmerung“. Wegen des voraus-sichtlichen Andranges sei im Interesse des Publikums bemerkt, daß Vorbestellungen schon jetzt an der Billettkasse entgegen-genommen werden.

*** Residenztheater.** Die drei Einakter „Bilder-schnitzer“ von Schönherr, „Die Hasenpote“ von Hans Brenner und „Terentete“ von Emil Berte, die der heutige „moderne Dichterberuf“ zur Darstel-lung bringt, dürften des lebhaftesten Interesses gewürdigt werden. — Die Firma „Coralie u. Cie“ liefert nach wie vor den Beweis, daß die Zahl derer, die lachen wollen viel größer ist, als es den Anhängern gediegenerer Werthe verständlich erscheinen will.

h Reichshallen. „Wie bringt es die Direction nur immer fertig, so hervorragende Kräfte zu gewinnen?“ so fragt man sich unwillkürlich, wenn man der beliebten Reichshallen nach dem letzten Programmwechsel einen Besuch abstatet und sich nicht genug über die mannigfachen künstlerischen Leistungen, die dort auf der Bühne geboten werden, wundern kann. Das ganze Programm darf ohne Ueberhebung ein „erstklassiges Zugprogramm“ genannt werden. Daß es diese Bezeichnung vollaus verdient, beweist schon der allabendlich gute Besuch der Reichshallen. Zunächst möge die deutsch-französische Soubrette La belle Violetta rühmend erwähnt werden. Ein reizendes Persönchen, das sowohl durch ihre hübschen Kostüm: als auch durch ihren angenehmen Vortrag allgemein gefiel. Neben dieser Künstlerin brillirte die Diva der Soubretten Frä. Chossari, eine liebe, wieder gern gesehene Bekannte vom vorigen Jahr, so wohl durch ihre netzen und launigen Vorträge, als auch durch ihre mit Bravour gesungenen Operetten-Arien elektrisirte und entzückte sie das Publikum, es unwiderstehlich zu launem Beifall hinreichend. Als Kopf- und Handequilibrist producirte sich Little Walter, ein höchstens 12jähriger Knabe. Daß von erwachsenen Equilibristen zuweilen Vor-zügliches geleistet wird, nimmt bald kein Wunder mehr, daß aber von einem so jugendlichen Knaben die schwierigsten Kopf- und Handstandstricks mit vollendeter Ruhe, Sicherheit und Eleganz ausgeführt werden, erregt allseitige Bewunderung. Eine besondere Anerkennung darf man dem kleinen Walther wohl noch für die Koppstunde auf einer, auf einer Stange stehenden gewöhnlichen Wasserflasche aussprechen. Der Beifall des Publikums, den der Kleine als wohlverdient erntete, war ein geradezu stürmischer. Leben und Heiterkeit brachte der treffliche Humorist Jos. Rosen auf die Bühne. Mit echt rheinischem Humor (mit wenigstens schien Herr Rosen ein Vollblut-Rheinländer zu sein) mit witz- und geistprühenden Couplets unterhielt er das Publikum auf das Vortrefflichste. Herr Rosen führt den Namen Humorist mit größter Berechtigung, denn wo er ist, da Humor ist. Zu welcher Geschmeidigkeit und Elastizität der menschliche Körper fähig ist, davon gab Miß Lönny in ihrem akrobatischen Potpourri Zeugniß. Mit ihren unglaublichen Verrenkungen und Körperstellungen erregt sie unter dem Publikum manches berechtig- tigte Kopfschütteln. Auch ihr wurde der verdiente Beifall reichlich zugemessen. Als einen der besten musikalischen Clowns die wir in den letzten Jahren hier gesehen haben, können wir unzweifelhaft Ludwig Majo bezeichnen. Mit seinem gemüthlichen, trockenen und urwüchsigen Humor stellt er die richtige Verbindung zwischen Bühne und Publikum her. Aber auch auf musikalischen Gebiet können wir ihm ein wirkliches Musikverständnis nicht absprechen. Jeder Zuhörer hat den Eindruck, daß das nicht ein eingespielter und eingeübter Vortrag, sondern daß Majo mit seinem ganzen Sein bei der Sache ist. Nicht endemösender Beifall belohnte den viel- seitigen Künstler. Eine weitere Sensationsnummer besigen die Reichshallen in den The Daxtons mit ihrem phäno- menalen Percy-Act. Schier unmöglich würde man diese Pro-

duktionen am frei Linierten Maße halten, wenn man sie nicht mit eigenen Augen sähe. Man weiß wirklich nicht, soll man die Gewandtheit und Kühnheit des Knaben, der die Produktionen am Maße ausführt, oder die Sicherheit des Unterarmes der den Maß frei balanciert, bewundern. Gedanken wir schließlich noch lobend des Miniatur-Parodie-Theaters Teste's, so haben wir ein Programm zu dessen Zusammenstellung wir Herrn Direktor Söllner nur beglückwünschen können. Ein Besuch der Reichshallen dürfte schon der einzelnen Nummern wegen lohnend sein. Anerkennend sei auch der trefflichen Leistungen der Hauskapelle, unter Herrn Kapellmeister Hoffmann's Leitung, gedacht, die in mustergheltiger Weise ihre Aufgabe erledigt.

*** Besitzwechsel.** Das Haus der Herren Bithauer Wilse und Böhmann an der Ringkirche Nr. 8 dahier ging durch Kauf in anderen Besitz über. Die Vermittlung und der Abschluß des Geschäftes erfolgte durch die Immobilien-Agentur von C. Meyer, Kapellenstr. 1, hier selbst.

*** Aus dem Manöver.** An dem gestrigen zweiten Manövertage rückten schon früh Morgens die Truppen aus dem Bivallager aus. Schon vor Tagesgrauen entwickelte sich eine lebhafteste Gefechtsstellung. Die Artillerie unter Bedeckung von Kavallerie und Fußtruppen nahm auf einer Anhöhe, abseits von dem Orte Heilsheim Aufstellung, und feuerte unaufhörlich auf den längs dem Main kommenden Feind, welches bis in die Mittagsstunde anhielt. Die beiden Bahndämme boten einestheils Schwierigkeiten, im anderen Falle eine sehr passende Deckung. Das grundlose Terrain und die unpässbaren Straßen macht den Truppen viel Beschwerde. Nachmittags wurden sämtliche Truppengattungen in die umliegenden Orte von Main und Taunusgegend einquartiert, denn für heute ist Ruhetag bestimmt. Die für morgen projektierte Überbrückung des Mains mittelst Pontons ober und unterhalb der Schleufe bei Dristel werden des hohen Wasserstandes wegen unterbleiben müssen.

*** Verhaftung eines Russen.** Der russische Gutsbesitzer P., welcher seit 2 Monaten infolge eines Leidens im hiesigen Krankenhaus untergebracht war, wurde gestern Nachmittag durch einen Gefängniswärter aus dem Krankenhaus in Untersuchungshaft abgeführt. P., welcher als ein sehr reicher Mann gilt, befand sich vor 2 Monaten in Bad Schwalbach zur Kur. Gelegentlich eines Ausfluges nach einer in der Nähe Schwalbachs liegenden Ortschaft soll er sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben, was ihn, da er unerkannt bleiben wollte, veranlaßte, von Schwalbach nach Wiesbaden überzusiedeln. Hier wurde er f. Zeit festgenommen, da er an einer schweren ansteckenden Krankheit litt, zunächst aber im städtischen Krankenhaus untergebracht.

*** Diebstahl.** Gestern Nachmittag betrat ein junger Mann vom Lande eine Wirtshaus. Als derselbe sich auf einige Minuten entfernte, sprang ein Tagelöhner, welcher sich gleichfalls dort befand, auf, nahm ein Bäckchen, welches der Fremde auf dem Tisch hatte liegen lassen, und ergriff die Flucht. Man eilte dem Dieb nach, doch war er nicht mehr ausfindig zu machen. Der junge Mann benachrichtigte die Polizei, welche recherchierte und ihn auch glücklich in der Nähe auffand. Als man ihn ergreifen wollte, nahm er das Bäckchen, in welchem sich eine schöne Weckeruhr befand, und warf es in einen Straßengraben. Hierauf ergriff er die Flucht. Mit Hilfe einiger städtischen Arbeiter wurde die Uhr gefunden und dem Eigentümer zurückgegeben.

*** Gedekra.** Wie vorausgesehen war, nahm das am letzten Sonntag im Römeraal gefeierte 19jährige Stiftungsfest einen schönen Verlauf, und kann durchweg als gelungen bezeichnet werden. Der szenische Prolog mit Blumenreigen und lebendem Bilden erntete reichen Beifall, während die originelle Poesie vom Fuchs im Taubenschlag die Rachsmusikeln in Bewegung setzte. Die Herren Preisrichter für die 24 Concurrenz-Preisarbeiten standen vor einer nicht leichten Aufgabe, um volle Gerechtigkeit zu üben. Das erste Diplom und eine Prämie erhielt Kunstgärtner Ph. Maft (Aug. Kampf Schiersteinerstraße) für ein herrliches Dahlien-Arrangement, das zweite Diplom und eine Gärtenleere, Kunstgärtner Chr. Lang (Menide, Delasprestr.), für ein reizendes Fruchtbesteck bestehend aus Melonen, Trauben und anderen köstlichen Früchten, das dritte Diplom und ein Gartenmesser wurde dem Kunstgärtner W. Wylus (Jung, Platterstraße) zuerkannt, für einen aus weißen Dahlien bestehenden Kranz, außerdem kamen noch drei Diplome und verschiedene lobende Anerkennungen zur Verteilung. Die aus 460 Nummern bestehende Verlosung brachte jedem noch ein nettes Andenken ein. Bis zum Morgengrauen blieb man in bester Stimmung beisammen.

Aus dem Gerichtssaal.

[Strafkammer-Sitzung vom 18. Septbr. Eine seltene Auflage.

Eine Auflage, von welcher der, den sie betraf, sicherlich nicht wenig überrascht worden ist, hat sich der Geschäftsführer und Restaurateur Carl G. von Ahmannshausen zugesogen. Am 20. Juni gegen halb 8 Abends, d. h. zu einer Zeit, als das Postamt dortselbst bereits geschlossen war, befand sich derselbe noch im Posthause. Kurz vorher war ein von einer Zustellungs-Urkunde begleiteter eiliger Brief an seinen Vater eingegangen. Der Briefträger rief ihn daher an und wollte ihm denselben zustellen, weil G. indeß wußte, daß es sich nicht um eine ihm willkommenere Botschaft bei dem Briefe handelte, machte er Schwierigkeiten, als plötzlich der Vorsteher des Postamtes erschien und durch die Bemerkung, nach Postschluß werde nichts mehr bestellt, dem Zwiesgespräch ein Ende machte. Kaum war G. weg, da fiel es dem Postmeister ein, daß derartige als „eilig“ bezeichnete amtliche Briefe doch auch nach Schalterstschluß noch zu bestellen seien. Er schickte den Briefträger in G.'s Behausung, der Adressat aber war nicht anwesend und sein Sohn weigerte sich, besonders mit Rücksicht auf das, was er vorher aus dem Munde des Postmeisters selbst gehört, den Brief zu so später Stunde anzunehmen. Zweimal ging der

Briefträger weg und ebenso oft kam er wieder, bis G. der Geduldssaden riß. Er drohte dem Betreffenden mit Anzeige, forderte ihn auf, sein Postal zu verlassen, geleitete ihn endlich zur Thüre und zwang den Briefträger (nebenbei bemerkt, ein guter Bekannter von ihm) so, ununterrichteter Dinge seines Weges zu gehen. In diesem Vorfall sah die Anklagebehörde die Merkmale der Mithigung. Die Strafkammer aber sprach Mangels Nachweis des Dolus, G. frei.

Zwischen Tod und Leben.

Am 26. Februar fuhr der Fuhrmann Peter A. von Dahlheim mit einem mit Frucht beladenen Karren von Camp nach Hause. Er hatte dabei in Camp einen Bahnübergang zu passieren. Als er sich demselben näherte, war die Barriere offen. Er fuhr daher ruhig weiter, kaum jedoch befand sich sein Pferd auf dem Geleise, da fiel eine Barriere nieder und das Kettenwerk derselben verwickelte sich derart in dem Gefänge seines Wagens, daß dieser weder vorwärts noch rückwärts konnte. Um dieselbe Zeit war ein Zug aus der Richtung von Osterpai fällig. Vergeblich versuchte A., zu dem sich zu diesem Behufe auch der an der Barriere Dienst thumende Hildswachensteller Georg B. von Restert gestellt hatte, den Wagen wieder flott zu machen und später das Pferd vom Geleise wegzudrücken. Während die Beiden noch bei der letzten Arbeit waren, erschien der Zug plötzlich in ihrer unmittelbaren Nähe. Sie hatten knapp noch Zeit, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Dann fuhr der Train in das Fuhrwerk hinein, zermalnte das Pferd buchstäblich und beschädigte das Gefährt erheblich. Den Hilfs-Weichensteller trifft nach der Ansicht des Gerichts insofern die Schuld an dem Vorfall, als, falls er die Schranke zeitig geschlossen hätte, derselbe nicht passiert wäre. Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports erging Urtheil wider ihn auf M. 50 Geldstrafe.

Eine exemplarische Strafe.

hat das Schöffengericht über den Gerber Friedr. G. und den Fabrikarbeiter Valentin G. von Unterliederbach verhängt, indem es dieselben, weil sie eines Abends aus reiner Kauflust nacheinander 2 Versionen überfielen und mißhandelten, nicht nur in 6 resp. 8 Monat Gefängnis nahm, sondern sie auch gleich in Untersuchungshaft abführen ließ. Die Leute versichern aber, entweder ganz schuldlos zu sein, oder doch nicht so schuldig wie das erste Gericht annahm. Ihr Anerbieten, dieses durch Zeugen darzutun wurde vom Berufsgericht acceptirt und die Verhandlung vertagt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Czar in Frankreich.

*** Paris, 19. September.** Während das Czarenpaar von Dünkirchen nach Compiegne fuhr, hatten sich auf sämtlichen Stationen unzählige Menschen eingefunden, welche beim Passiren des Zuges unaufhörlich Hochrufe auf Rußland, das Czarenpaar und Frankreich ausbrachten. Das Kaiserpaar dankte fortwährend vom offenen Fenster aus. In Compiegne fand am Abend eine großartige Illumination statt. Das Czarenpaar nahm das Diner in seinen Privatgemächern ein, während die Begleitung denselben vom Präsidenten Loubet zur Abendtafel eingeladen war. Im Schloß Compiegne wurde das Czarenpaar von den Gemahlinnen Loubet's, Waldeck-Rousseau's und Delcassé's empfangen, welche die Koffern in ihre Privatgemächer geleiteten. Bald nach der Ankunft wurde Waldeck-Rousseau und Delcassé vom Czaren empfangen. Den kaiserlichen Ertrag von Dünkirchen nach Compiegne leitete Herr von Rothschild, welcher dieses Amt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verwaltungsraths der Nordbahn übernommen hatte. Der Bürgermeister sandte nach seiner Begrüßungsbrede ein Ergebenheitstelegramm an die Czarin-Mutter nach Schloß Fredensborg.

*** Compiegne, 19. Sept.** Heute Morgen 8 Uhr fand die Abreise des Czarenpaares nach Reims statt. — Dort wurde von der Polizei ein Architekt Namens Lorent verhaftet. Derselbe kam vom Bahnhof, wo er eine Rolle Mauerwerk schlug, auf freigelegten Inhalt in Empfang genommen hatte. Er wird bis nach Ablauf der Festlichkeiten in Haft bleiben. In Reims herrscht ein ungeheurer Andrang von Fremden, besonders die Engländer sind stark vertreten.

*** Wien, 19. Sept.** Die hiesige Presse konstatirt bei Besprechung des Czarenbesuches in Dünkirchen, daß derselbe von ungewöhnlicher Wärme sei, was um so bemerkenswerther sei, als die Czarenreden demohnst die Kalte seines Wesens athmen. Jedenfalls würden seine Worte bei den Franzosen große Freude erregen.

*** London, 19. Sept.** Zum Czarenbesuch in Frankreich schreibt „Daily Telegraph“: Obgleich die französisch-russische Allianz auf den Interessen beider Nationen begründet ist, sei sie trotzdem eine Friedensliga. Die Mehrzahl der Blätter glaubt aus Anlaß des Czarenbesuches, daß die Burenfrage dabei nicht zur Erörterung kommt.

*** Rom, 19. Sept.** Die „Tribuna“ schreibt: Die Czarenreise werde die augenblickliche politische Lage kräftigen. Der Besuch sei der beste Beweis, daß zwischen Frankreich und Rußland die engste Freundschaft fortdauere. Sanfella meint, daß die Freundschaft zwischen Zweibund und Dreibund eine Allianz dieser fünf Mächte hervorbringen werde, deren Ziel der Frieden sei.

Verlag und Electro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Dr. Wilhelm Jörra; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Die **Auskunfts- u. Schimmelpfeng** in Frankfurt a. M., Göttestr. 34, (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 3669

Achtung!

Meine **Wesserschmiede, Dampfschleiferei und Reparaturwerkstätte** mit elektr. Betrieb empfehle bei schneller u. billiger Bedienung.

Ph. Krämer,

3. Webergasse 3. 3. Webergasse 3.

Atelier für künstl. Zähne (naturnatürlich) u. schmerz. Zahnoperationen Friedr. Brühl, 50, 1. Paul Rohm, Dentist, Sprechst. 9-6 U. 3. 61

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 19. September 1901.

Geboren: Am 13. Sept. dem Magistrats-Bureau-Assistenten Martin Romeleit e. S. Arthur Alfred Louis Walther. — Am 16. September dem Candidaten der Mathematik Willy Bachrach zu Kowno in Rußland e. S. Alexander. — Am 18. Sept. dem Tagelöhner Joseph Börner e. S. Sophie Helena Josephine Johanna. — Am 15. September dem Schweizer Roman Schuler e. S. Louise Elisabetha. — Am 15. Sept. dem Gasarbeiter Wendelin Hüfner e. S. Wendelin Peter.

Aufgeboren: Der Fabrikarbeiter Friedrich Wagner zu Niedergirmes, mit Johanne Geyerling zu Klein-Münstaden. — Der Bau-Assistent Ludwig Geisler hier, mit Marie Margarethe Gottelmann zu Borms. — Der Dekorationsmaler Wilhelm Meurer hier, mit Marie Wagner hier. — Der Restaurateur August Pohl hier, mit Johanna Sahm hier. — Der Gastwirth Karl Metz zu Idstein, mit Auguste Kumpert hier. — Der Drochfenbesitzer Christian Goltmann hier, mit Margarethe Alder hier.

Gestorben: Am 18. September Elise geb. Wilsch, Wittve des Pfarrers a. D. Gustav Raven, 82 J. — Am 18. September Königl. Departementskriegerarzt a. D. Dr. Johannes Schatmer, 47 J. — Am 18. September Wilhelm, S. des Tagelöhners Wilhelm Knecht, 1 J.

Kgl. Standesamt.

Machen Sie einen Versuch mit meinen Prima-Qualitäten Krefelder Strickgarn

wenig eingehend, angenehm im Tragen, äußerst haltbar, das Lot zu 4, 6, 7, 8 Pfg. u. höher, das Pfund 1.90, 2.90, 3.30, 3.80 5580 in vielen Farben und Stärken vorrätig.

L. Schwenck,

9. Mühlgasse 9.



Freitag, den 20. September 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Imer.

- Choral: „Liebster Jesu, wir sind hier“.
- Ouverture zu „Martha“ Flotow.
- Der Wanderer, Lied Fra. Schubert
- Die Werber, Walzer Lanner.
- Am Mühlbach, Idylle Eilenberg.
- Fantasie aus „Faust“ Co. mod.
- Einzugs-Marsch aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauß

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Imer.
- Fest-Ouverture in E-dur Kalliwoda.
 - Das Herz am Rhein, Lied Hill.
 - Meine Nachbarin, Polka Waldteufel.
 - Volksscene aus „Der Evangelist“ Kienzl.
 - Zwei Charakterstücke aus „Bal costumé“ Rabinstein.
 - a) Pélérin et Fantaisie. b) Toréador et Andalous.
 - Ouverture zu „Semiramis“ Rossini.
 - Daisha-Walzer aus dem Ballet „Die Braut von Koros“ Bayer.
 - Kriegsraketen, Potpourri über patriotische Lieder Conradi.

Abends 8 Uhr:

- Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.
- Hessen-Marsch Fahrbach.
 - Ouverture zu Goethe's „Faust“ Lindpaintner.
 - Variationen aus der Serenade op. 8 Beethoven.
 - Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauß.
 - Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
 - Solveygs Lied aus „Peer Gynt“ Grieg.
 - Thonbilder aus „Das Rheingold“ Rich Wagner.
 - Fest-Poloniaise Svendsen.

Drogen-Handlung A. Berling, Apotheker,

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telefon Nr. 822. Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8, Bl.-Isfeld & Söhne, Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Cours vom 19. Sept. 1901	Berliner
Oester. Credit-Action	195.10	195.30
Disconto-Commandit-Anth.	174.20	173.25
Berliner Handelsgesellschaft	134.25	133.90
Dresdner Bank	126.25	126.25
Deutsche Bank	193.25	192.80
Darmstädter Bank	—	—
Oester. Staatsbahn	132.50	132
Lombarden	20.80	20.40
Harponer	149.75	149.20
Hibernia	151.70	151.70
Gelsenkirchener	158.40	158.40
Bochumer	162.80	161.50
Laurahütte	178.—	178.20
Tendenz: schwach.		

Branntwein und
Likör: 1/2

Widell,
männliches (16 19 Jahre alt) ges.
Off. u. A. H. 6253 a. b. Exp. 6258
Ferrenrad, gut erb., sporbil.
zu verk. Abler-
straße 49, 2. Hb. Part. 6254

Doszheim, Diebriegerstraße 2
 Bobn. v. 2 B. u. R., Stad, Scheuer
 auf. od. einz. fof. od. sp. 3. verm.
 6959

Reparaturen
an Fahrrädern etc., werden gut
und billig ausgeführt. 145
E. Stöcker, Mechaniker, Sedanpl.

Podfeln V

Wiesbaden E. V.

Am Sonntag, 22. September d. J., halten wir auf dem
Gleise
Wiesbaden-Darmstadt-Frankfurt-Wiesbaden

ein **Wanderpreistahren** ab
Der Wanderpreis wird jedes Jahr einmal ausgefahren, der drei
malige Sieger erhält denselben zum Gienethum.

Start: Fröh 8 Uhr Mäurerstraße (beim Archingebäude)

Ziel: Oberhalb der Kassauer Bierhalle, Hauptfuerterstraße.

Der jedesmalige Sieger erhält eine silbervergoldete Medaille, die nächsten vier Fahrer je ein silbernes Ehrenzeichen, die nicht placierten Fahrer, welche die Strecke innerhalb 5 Stunden zurücklegen, erhalten je

Einfahrt zu dem Rennen ist für Mitglieder des Vereins und der allgem. Radfahrer-Union (Consulat Wiesbaden) **3 Mark**, für Nicht-

Abendungen unter Vorführung des Einsages sind bis Freitag
den 20. September, Abends 9 Uhr, bei dem 1. Vorsitzenden
Herrn Carl Laubach, Schwalbacherstr. 3, zu machen. Nennungen

ohne Einsatz werden nicht berücksichtigt.
Der Fahrausschuss.

250

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mittheilung, daß es Gott dem All-

mächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann,
unsern guten Vater, Schwiegervater, Groß-

vater, Schwager und Onkel, den
Schuhmachermeister

Franz Wabelhan

nach kurzem Leiden abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21.

September, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauer-
hause, Hermannsstraße Nr. 9, aus statt.

Ziehbof-Marktbericht
für die Woche vom 12. bis 18. September 1901.

Wiegung	Waren an- ge- ho- ben	Qualität	Preis	von — bis	Benennung
---------	-----------------------------------	----------	-------	-----------	-----------

Öfen ..	100	I.	50 kg	72	—	74	—
" ..		II.	50 kg	70	—	72	—

Rübe . . .	165	I.	68	70	—
Schweine .	880	II.	66	68	—
Räber . . .	510	1 kg	1 28	1 36	—
		Schicht	1 10	1 50	—

Hämmel . .	296	gewisse.	1	20	1	28
Fertel . . .	—	Stück	—	—	—	—

Wiesbaden, den 18. September 1901.

• **Wiesbaden.** 19. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten:

6.— W. bis 6.40 W. — Angefahren waren 14 Wagen mit Frucht und 16 Wagen mit Heu und Stroh.

Königliche Schauspiele.
Freitag, den 20. September 1901.
109. Vorstellung.

Zum Vortheil der Penkions-Anstalt der Genossenschaft Deutscher
Bühnenangehöriger.
Die Fledermaus.

Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Pause. — Ende ca. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Riesen-Walfisch-Ausstellung!

21 Meter lang. — 150 000 Pfd. schwer. — Kein Skelett. — Vollständig geruchlos zu besichtigen auf dem

Faulbrunnenplatz.

Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder die Hälfte. — Die Sonderausstellung umfaßt Erzeugnisse der Tiefseefischerei.

Gröffnung Sonntag, den 22. September.

Den Eingang sämtlicher
Neuheiten

der
Herbst- u. Wintersaison

beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse.

Marktstrasse 22.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Samstag, den 21. September, Abends 7 1/2 Uhr in der Turnhalle der Turngesellschaft (Wetttrasse)

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Antrag des Vorstandes: Verlängerung des ersten Geschäftsjahres bis 1. April 1902. 4) Neuwahl des Vorstandes, eventuell Verlängerung der Mandate derselben bis 1. April 1902. 5) Abänderung der Statuten (§ 6 Abs. 2, § 8 al. a und Abs. 1, § 13 Abs. 2, § 18 Abs. 1 und 2, § 25). 6) Anträge der Mitglieder.
- Etwaige Anträge sind nach § 23 3 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstände einzureichen. Die Vorlegung des Mitgliedbuchs beim Eintritt ist unbedingt erforderlich.
- Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
- Der Vorstand.

Im Winter-Fahrplan

(Gratis-Beilage des Wiesbadener General-Anzeigers)

welcher am 1. October erscheint,

sind noch einige Inseratenseiten frei.

Der Insertionspreis beträgt:

Für 1/4 Seite 20.— Mk., für 1/2 Seite 10.— Mk., für 3/4 Seite 6.— Mk.

Bestes Ankündigungsmittel

mit dauernder Wirkung.

Bestellungen erbitten baldigst

„Expedition des Wiesbadener-General-Anzeiger“,
Telephon 199, Mauritiusstrasse 8.

Es ist mir gelungen

verschiedene große Lager-Vorräte meiner Fabrikanten billig zu erwerben und bringe ich solche ebenso zu

spottbilligen Preisen

Langgasse 36 zum Ausverkauf

Unterjacken für Damen und Herren schon zu 50 Pfg.

Hosen „Herren“

Normalhemden

weiße Damenhemden von 1 Mk. an bis zu den elegantesten. Sämtliche weiße und bunte Damenwäsche, sowie Weißwaren, Manufakturwaren, Strumpfwaren, Tricotagen, Tisch- und Bettwäsche, fertige Bezüge (weiß und bunt) etc. etc. Corsetten Spezialmarken.

Nur Langgasse 36.

Die Gartenwahrergerin

Frau Kataljaak wohnt Ludwigstrasse 14, 2 Tr. Den ganzen Tag zu sprechen für Herren und Damen. Keine Ford., n. Tel. 6220

Möbl. Zimmer sofort zu verm. 6221

Monatmädchen gesucht. 6222

Werftstätte 6223

zu verm. Frankfurt 14, 6224

Einfach möbliertes Zimmer bill. zu vermieten. 6225

Seerobbenstr. 11, 2 Stb., 2 St. r. 6226

Trantenstr. 2, p., m. Manf. mit Koll zu verm. 6227

Verticow billig zu verkaufen. Wetttrasse 39, P. I. 6228

Reeres Vatter-Zimmer an amst. Person zu vermieten. 6229

Waldstr. 11, 6230

Junger, solider und fleißiger Mann als Reisender für leicht abgehenden Artikel per 1. Oktober gesucht. Gest. Offerten u. R. 500 an die Exped. 6231

Lehrmädchen 6232

auf achtbarer Familie gegen Vergütung per. sofort gesucht. 6233

E. Ohly, 6234

Wiesbaden, Bahnhofstr. 22.

Braves Mädchen

gesucht für alle Hausarbeit, für eine kleine Familie in Pöckheim. Näheres 6235

Kaiser Friedrich-Ring 4, 1. 6236

Junger, tüchtiger Ehepaar sucht bis 1. Januar 2 Zimmer u. Küche. Gegen Walfisch- und Entenstr. Off. u. K. W. 6237

an die Exped. d. Bl. erbet. 6238

Platterstr. 4, part. (gegenüber der altth. Kirche) 3 schöne, gr. Zim. mit Koll., Küche, Manf., mit Gartenbenutz. zum 1. Okt. p. Preise von 550.— Mk. wegzugshalber zu vermieten. Näh. daselbst im 1. Stod. 6241

Junger Burche

oder Fräulein

mit sehr schöner Handschrift zum Abschreiben gesucht. Offerten unt. I. B. 6240 an die Exped. d. Bl.

Müllerstr. 54 1 gr. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 6239

Neue Pflanzfrüchte, neue Grünecken, in besser Qualität billigst.

Samenhandl. J. G. Mollath, 7 Mauritiusplatz 7. 6242

Apfel! Apfel!

Gelbe und rote Tafel-äpfel per Ctr. 12 Mk., 10 Pfd. 1.40. Wirtschaftsobst (gepfachte Ware) p. Ctr. 10.—, 10 Pfd. 1.10. Kelteräpfel p. Ctr. 6.— lade Freitag u. Samstag an der Taunusbahn ein Waggon aus. 6243

J. Müller, Nerostr. 23, 6244

Telephon 846.

Ludwigstr. 20, 1 Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 6252

Reisende,

Damen und Herren, gesucht auf durchschlagenden neuen Zweck (Wollenschuh) und brillante hauptsächlich neue Artikel. Bedingungen erbeten 5-7 Uhr Abends oder 9 Uhr Vorm. 6246

„Vater Rhein“, Wetttr. 5.

Electrische

Klingel Anlagen, Uhren und Goldwaren liefert gut und billigst

Luiseplatz No. 2, Parterre.

Wilh. Mesenbring

965 Uhrmacher.

Kinder- u. Sportwagen

wegen vorgerückter Saison solange Vorrath reicht

mit 10% Rabatt.

Kaufhaus Führer,
Wiesbaden, Kirchgasse 48. 6237

Variété Bürgersaal.

Emserstrasse 40,

Gaststätte der elektrischen Bahn.

Programm vom 16.—30. September 1901.

Sidoni Schlewski,

Hans Vogt,

Soubrette.

süddeutscher Komiker.

Mrs. Kaspary, unübertrifflicher Jahnkrastatist.

Toni und Magda

Hermann Funke,

Marosch,

Komiker.

Gefangs- u. Tanzballettinnen.

4 Molinis, Gladiatoren an den Silberketten.

Mr. Octavia,

Vogt's

Luftgymnastiker.

Viccolothater.

Die Direction:

Carl Wolfert.

Allgemeine Deutsche Gartenbau-Ausstellung in Mainz

14.—25. September. 141/190

Freitag, den 20. Sept., Nachm. von 4 Uhr:
Grosses Concert

Abends 7 1/2 Uhr:

Venetianische Nacht. — Doppel-Concert.

des gesamten Ausstellungsgebietes mit Beleuchtung 14 000 roten Illuminations-Körpern.

Fontaine lumineuse, leuchtende Guirlanden etc.

Eintrittspreis: Von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr: 70 Pf. oder 1 Ticket; von 4 Uhr ab 1.50 oder 2 Tickets.

Gasthaus „Zum Aarthal“, Marktstr. 20.

Samst. Mehlsuppe, wozu freundlichst einladet Martin Arieget.

Frische Teltower Rübchen

empfehlen

C. Becker, Bismarckring 36.

Restaurant und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“

bei Sonnenberg, 5 Minuten von der elektrischen Gaststätte Adolphstr. 20 entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit prächtiger Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit Terrassen, Veranden und neu erbauter Schutzhalle. Schönstes und bestes Restaurant in der Umgebung. Es ladet ergebenst ein

5072 J. Diener, Pfringer.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen

Täglich zum Cafe frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation

5073

Bekanntmachung

Freitag, den 20. September 1901, Nachmittags

1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16

dahier:

3 zweispänn. Pferdewagen mit Kasten

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. September 1901. 6208

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Verlangen Sie überall nur den allein ächten Globus-Putzextrakt



wie diese Abbildung,
da viele werthlose
Nachahmungen
angeboten werden. 3888

Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig.

Für Rekruten:

Sämtliche vorchriftsmäßige
Artikel zur Decore aufstellung.
Spezial: 5564

Milit.-Pugkassen,
in Spind passend, mit sämt-
lichen vorgeschriebenen Putzzeug,
von 6 Mk. an, zu haben bei

Nicol. Simz,
Edel- und Schmuckwaarenhändler.

Umzüge

in der Stadt und über Land be-
sonderst billig. 5123

Ph. Rinn,
Felsenstraße 10, Part.

**Messerschneidmaschinen,
Klozschneidmaschinen**
repariert schnell und billig

Ph. Krämer,
5792 3 Debergasse 3.

Achtung!
Herrn-Stiefel und Kleid-
stiefel, Damenstiefel und Kleid-
stiefel, Kinderstiefel und Kleid-
stiefel von 1.50 an, sowie
alle Reparaturen zu bill. Preisen.
August Eiser, Schuhmacher-
meister, Philippstraße 15. 4872

Unterzeichneter empfiehlt sich
zum Trockenlegen feuchter
Wände durch Magnesiasplatten,
dieses Polystyrol, dieselben
werden nicht verputzt, sondern
man kann sofort tapezieren
oder Farbe streichen, lassen
die Feuchtigkeit durch. Anzu-
sehen in meinem Hause, Keller-
straße 6. 022

Adolph Stamm,
Tapezierarbeiten werden
zu bill. Preisen ausgeführt. 5631

Ca. 5000 Deirats-Part.
klein, weiß, nach Wunsch und
Farbe u. Anpr. dinst., restl. 4
bunde Adresse Fortuna 5, Eupen 4

Nur für Damen.
Hartendenterin.
Sicheres Eintreffen jeder Ange-
legenheit. 5296

Gumm-Artikel,
Zunder, Klebmittel, für Herren u.
Damen, 3. Aufl. Preisliste und
Bestellzettel gegen 20 Porto.
Herrn Weidner, Frankfurt a. M. 40
113/111 Neue Zeit 63.

**Ein 1. Otror, eine Villa bei
Sonnenberg,** ganz oder getheilt,
zu vermieten. 7627

Wahers bei J. Sch.
Blumenstr. 6.

Geflügel! 27

zu den Feiertagen prima Gänse,
Vogelbraten, Gänse u. Hühner
u. beliebigen Preisen. 5650

Michelsberg 26, 1,
Isaac Landau.

**Frucht- und
Kartoffel-Zäcke**
Größe 1 Mt. 6070
Guggenheim, Schloßplatz.

Wer
betheiligte sich zur Uebernahme einer
Biererei mit Ringofenbetrieb in
Wiesbaden. Anfrage unter W.
S. 2673 an Exp. 2992

Bügelwäsche wird angen.
Helmstraße 25 Markt.

Minna Bouffier,
Bleichstr. 23, I. St.,
Pianistin u. Organistin d. engl.
K., erteilt Unterr. in Gesang,
Clavier, Harmonium u. Orgel.
Sprechst. 12½-3. 6000.

Kaiser-Panorama.
Mauritiusstraße 3,
neben der Walfischgasse.



Kunstgefl. 5541
vom 15. bis 21. September:
**Herliche Wanderung im
malerschen
Schwarzwald.**
Täglich geöffnet: Vorm. von 10
bis 1 Uhr, Nachm. von 2-10 Uhr
Eintritt 30 Pf. Schüler 15 Pf.
Abonnement.

Kauf- und Verkauf

Saloneinrichtung,
eine elegante 6192

Ein neues Piano
verhältnißmäßig billig zu ver-
kaufen. Röh. Expedition. 6183

Zwei Cello
(1/2 und 3/4) sind billig zu ver-
kaufen. Röh. Expedition. 6183

Zu verkaufen:
1 Kugelfeuerbrenner, 1 Sport-
wagen, 2 Orlenderbäume, 1 Platt-
form, 1 Regulator, 1 Zuck-
rohr, 1 Zuckrohr. 6194

Ein Keller u. Mühle,
Keller, Lagerholz, 1 Hand-
wagen, 1 Schiffschiff, 1 Schiffs-
haken, 1 Hundehütte abzuge-
ben zu verkaufen. 6189

Verre
Kisten u. Cases-Fässer
billig abgegeben. 6188

**Ein schöner und malerischer
Bernhardiner-Hund** 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Flaschen und Fässer

werden angekauft. 3155
Flaschen- und Fässerhandlung
Helenenstraße 1.

Philipp Klamp, Küfermeister.
Wer Stelle sucht, verlange unsere
"Allgemeine Katalogliste".
W. Dirckx Verlag, Mannheim

Pianinos
in Rußland u. Schwarz (Fabrikat
Urbach & Reihmann) billig zu
verkaufen. 5697

2 große Hofthore, fast neu,
zu verkaufen. 5401

Große Schrotmühle
für Krafttrieb, sowie eine ge-
brauchte Mägelmaschine billig
zu verkaufen. 2947

Damen-Fahrrad
(amerik. Fabrik.) und ein Herren-
Fahrrad, nur wenig gefahren,
im besten Zustand billig zu ver-
kaufen. 4793

**Benzin- oder
Petroleum-Motor**
zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferde-
kräfte. Röh. Expedition. 13, I. 2553

**Obstwein-
sowie
Einnachfässer**
aller Größen
billig zu verkaufen. 3156

**Dr. med. Lauser's
Magenpulver,**
3mal mit goldenen Me-
dailles preisgekrönt,
sein Verdauungsmittel, wirkt vor-
züglich bei sämtlich Magen-
u. Darmkrankheiten, Hämorrhoi-
den u. Gallenleiden. Verden
re Beilegung den so enannten
Kaugummis, Kaugummis, Kaugummis.
654/31

Preis per Schachtel
Mk. 1.50, 2. und 3.
Prospekt und Gratis-
proben mit 20 Pf. durch
Th. Lauser,
Regensburg
Hauptdepot hier: Victoria-
Apothek, Rheinstraße 41.

Colonialwaaren:
Einrichtung,
schön gearbeitet, billig zu verkaufen.
Off. u. H. S. 4813 a. d. Exp.
d. Bl. erbeiten. 4813

**2 gr. Werthlampen, 2 Aus-
strahlröhren, 1 Corridor, 1 gr. Ofen-
schirm bill. zu verkaufen. 6104**

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

1 Deumhaus, Fahrstuhl, g. erb.,
Berggasse 1. billig abzug. Röh.
Expedition. 1. St. 5995

Zu verkaufen: 1 Gieß-
Krone, Gießkessel, 1 Partie Ein-
machgläser, Küchengerät, Herren-
kleider, 1 gr. Tischgarnitur
6005 Schlichterstr. 16.

Tannen-Stangen
aller Sorten empfiehlt bill. 5003
W. Kramer, Reibstr. 8.

**Echter Dobermann-
Pinscher,** schön gezeichnet, 9/
Jahr, billig, Prospekt, Verkauft. 6
von 12-2, Nachm. 8-10 Uhr.

**Nadel und Bettin jeder
Art werden wegen Umzug staunend
billig ausverkauft im Möbel-Lager
Schwalbacherstr. 37. 5757**

**Eine gute alte Violine, 1 Viola
und 1 Fagott preisw. zu
verl. Dohmerstr. 18, I. 5451**

**Ein gebrauchter, noch guter
halterner**

**Benzin- oder
Petroleum-Motor**
zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferde-
kräfte. Röh. Expedition. 13, I. 2553

**Obstwein-
sowie
Einnachfässer**
aller Größen
billig zu verkaufen. 3156

**Dr. med. Lauser's
Magenpulver,**
3mal mit goldenen Me-
dailles preisgekrönt,
sein Verdauungsmittel, wirkt vor-
züglich bei sämtlich Magen-
u. Darmkrankheiten, Hämorrhoi-
den u. Gallenleiden. Verden
re Beilegung den so enannten
Kaugummis, Kaugummis, Kaugummis.
654/31

Preis per Schachtel
Mk. 1.50, 2. und 3.
Prospekt und Gratis-
proben mit 20 Pf. durch
Th. Lauser,
Regensburg
Hauptdepot hier: Victoria-
Apothek, Rheinstraße 41.

Colonialwaaren:
Einrichtung,
schön gearbeitet, billig zu verkaufen.
Off. u. H. S. 4813 a. d. Exp.
d. Bl. erbeiten. 4813

**2 gr. Werthlampen, 2 Aus-
strahlröhren, 1 Corridor, 1 gr. Ofen-
schirm bill. zu verkaufen. 6104**

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Reinhardt-Hund 6170
zu verkaufen. 6170

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. D. Rauch.
Donnerstag, den 19. September 1901.
Abonnements-Vorstellung, Abonnements-Billets gültig.
Erst-Aufführung.

Novitäten! Moderner Dichter-Abend.
Novitäten!

Die Bildschneider.
Eine Tragödie braver Leute in einem Aufzuge von Karl Schönberr.
Regie: Otto Renschert.

Friedl Sonnenleiner,) Holzschneider Otto Renschert.	
Lebhart Bernthener,) Rudolf Bartsch.	
Der alte Bernthener, sein Vater Gustav Schulze.	
Die Sonnenleinerin, Friedl's Weib Margarete Frey.	
Der Weizner-Eot, Hausfrier mit Tyrolerwaaren Albert Rosenow.	
Dr. Walder, Landarzt Max Engelhardt.	
Max Koller, stud. Gustav Schulze.	
Der Krammer Hermann Kurz.	
Die Milchbäuerin Minna Agte.	
Die Schusterin Mary Spieler.	
Frankl,) Sonnenleiner's Kinder Hildegard Blank.	
Anneli,) Adele Blank.	

Ort: Ein armes Dorflein im Gebirge. — Zeit: Gegenwart.

Die Hasenpote.
Tragikomödie in einem Aufzuge von Hans Brenner.
Regie: Otto Renschert.

Der Kanzleibeamte Otto Renschert.	
Der erste Kungist Paul Otto.	
Der zweite Kungist Hans Sturm.	

**Zum Schluss:
Cerecete.**
Lustspiel in 1 Akt von Emil Verdy.
Regie: Max Engelhardt.

Frau Juliane Winter, Witwe Margarete Frey.	
Thora, ihre Freundin Mary Spieler.	
v. Killewig, Schwager der Thora Max Engelhardt.	
Sandor Rudolf Bartsch.	
Ein Kriminalwachmeister Albert Rosenow.	
Marie, Mädchen bei Frau Winter Eddy Oberg.	

Ort der Handlung: Berlin, im Salon der Frau Winter.
Nach dem 1. und 2. Stücke finden größere Pausen statt.
Kasseneröffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

21. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Freitag, den 20. September 1901.
Zum 5. Male.

Novität. Coralie & Co.
Schwank in 3 Akten von Albin Salabréque und Maurice Hennequin.
Deutsch von Maurice Kappaport.
In Scene gesetzt von Dr. D. Rauch.

Jules Dufaurat Rudolf Bartsch.	
Lucienne, seine Frau Mary Spieler.	
Paul, deren Tante Clara Krause.	
Ernest Thommeret Gustav Schulze.	
Clifford Thora Oert.	
Gleimere, seine Frau Helene Kopmann.	
Georg de Beraquette, Advokat Max Engelhardt.	
Madame Coralie Margarete Frey.	
Clennet, ihr Mann Gustav Schulze.	
Diane de Bousival Alie Tilmann.	
Buzenol,) Polizeikommissäre Albert Rosenow.	
Barrel,) Franz Hüb.	
Der Sekretär Georg Albre.	
Joseph,) Diensthofen im Hause Dufaurat's Richard Schmidt.	
Helene,) Käthe Erichs.	
Francine,) Minna Agte.	
Douille Blanc, schwarze Dienerin bei Coralie & Co. Eddy Oberg.	
Saulette,) Arbeiterinnen bei Coralie & Co. Emmy Rebe.	
Francine,) Emmy Rebe.	
1. Polizist Emmy Rebe.	
2. Polizist Emmy Rebe.	

Ort der Handlung: Paris.
Die Decoration des 1. u. 3. Aktes ist aus dem Bühnen-Kunstausstattungs-
Atelier Karl-Verlin. Die Decoration des 2. Aktes, wie die Maschinen
nach der Original-Einrichtung des Theaters du Palais Royal, Paris
kommen aus den Ateliers des R. u. R. Hoflieferanten
Hugo Baruch & Co. Berlin.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmalige Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Samstag, den 21. September 1901.
22. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 8. Male.

Novität. Die Liebesprobe.
Schwank in 3 Akten von Thilo von Trotha und Julius Freund.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.
Freitag Abends 6.15 Uhr.
Sabbath Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 7.45 Uhr.
Küsttage Morgens 6, Nachmittags 2.30 Uhr.
Montag den 23. September.
Verdauungsfest: Vorabend Predigt 6.30, Morgens 8, Seelenfeier 2.30,
Freitag Predigt 6.45, Auszug 7.05 Uhr.
Wochentage Morgens 7, Nachm. 5 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 6 Uhr.
Sabbath Morgens 7, Nachm. 9.15, Nachmittags 3.30, Abends 7.15.
Sonntag Morgens 6, Nachm. 2.15, Kol Adreil 6.30 Uhr.
Wochentage Morgens 6.30, Abends 6 Uhr.
Zum Rippur Morgens 6, Abends 7.05 Uhr.

Wer ohne Aerger
Glühkörper verwenden will, kaufe
meine gebrauchsfertigen
Glühstrümpfe,
die unübertroffen in Lichtstärke,
Brenndauer und Haltbarkeit sind.
Preis per Dtzd. Mk. 3.80.
100 Stück 27 Mk.
franco incl. Emballage gegen Voreinsendung des Betrages
oder Nachnahme.

Carl Bommert,
Spezialitäten für Gasglühlicht-Belichtung
Frankfurt a. Main.
Complete

Glühlicht-Apparate,
bestehend aus La. la Brenner, Stütz, Glühstrumpf und Cylinder
Mark 2.25

Keinen Bruch mehr!
2000 M. Belohnung
demjenigen, welcher beim Gebrauch
meines Bruchbandes ohne Feder
— im Jahre 1901 mit 3 goldenen
Medaillen und 3 höchsten Aus-
zeichnungen „Kreuz von Verdienst“
bedacht, nicht von seinem Bruch-
leiden vollständig geheilt wird.
Auf Anfrage Brochure mit
hundertun Dankgedichten gratis u.
franko durch das
Pharmaceut. Bureau,
Valkenberg (Holland) Nr. 104,
Da Ausland Doppelporto: Für
Deutschland:
Ernst Muff, Drogerie,
Cönabrück Nr. 104.
4 Jagdlinien, 1 Drilling- und
1 Schenkelschloß bill. zu verl. 5751
R. Bindorf, Siebich.

Pharmaceut. Bureau,
Valkenberg (Holland) Nr. 104,
Da Ausland Doppelporto: Für
Deutschland:
Ernst Muff, Drogerie,
Cönabrück Nr. 104.
4 Jagdlinien, 1 Drilling- und
1 Schenkelschloß bill. zu verl. 5751
R. Bindorf, Siebich.

Pharmaceut. Bureau,
Valkenberg (Holland) Nr. 104,
Da Ausland Doppelporto: Für
Deutschland:
Ernst Muff, Drogerie,
Cönabrück Nr. 104.
4 Jagdlinien, 1 Drilling- und
1 Schenkelschloß bill. zu verl. 5751
R. Bindorf, Siebich.

Pharmaceut. Bureau,
Valkenberg (Holland) Nr. 104,
Da Ausland Doppelporto: Für
Deutschland:
Ernst Muff, Drogerie,
Cönabrück Nr. 104.
4 Jagdlinien, 1 Drilling- und
1 Schenkelschloß bill. zu verl. 5751
R. Bindorf, Siebich

Westfälische Brod- und Feinbäckerei

38 Oranienstraße 38,

empfiehlt
ff. Westfälisches Schwarzbrot und Elberfelder Wangbrod.
Niederlagen bei:
Th. Wötting, Friedrichstraße 7. Gust. Koch, Westendstraße 3.
Wittwe Feller, Goldgasse 18. Carl Winkel, Riehlberg 9a.
Phil. Nagel, Neugasse 2. Aug. Reich, Ede Bülow- und
Wittwe Penzelmann, Ede Moonstraße.
Schachtstraße u. Steingasse. Carl Menzel, Emserstraße 48.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abkaltungen von Verleigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator. — Telefon Nr. 585.

Schierstein a. Rh. Restaurant Zur Rheinlust

Dicht am Wasser gelegenes Gartenrestaurant.
Reine selbstgepflückte Weine, in Bier, ländliche Speisen.
Spezialität: Rheinische in anerkannt schmackhafter Zubereitung, frisch
vom Raing aus dem eigenen angelegten Aquarium. 5463

Gasthaus „Zum Deutschen Haus“

Hochstätte 22.
Prima selbstgekelterten Apfelmoss
per Schoppen 15 Pfg.
empfiehlt
Jac. Krupp. 0000

Restaurant Zum Kochbrunnen,

32 Saalgasse 32.
Empfehle bürgerlichen Mittagstisch zu 60, 80 Pfg. u. höher,
ff. Biere, reine Weine, prima Apfelwein.
Schön möblierte Zimmer mit und ohne Pension.
Besitzer Karl Emmertmann

Evangelischer Arbeiter-Verein.

feiert Sonntag, den 22. d. Mts., sein
4. Stiftungsfest.
Morgens 10 Uhr findet Fest-Gottesdienst in der Berg-
kirche statt, wozu Herr Pfarrer Beesenmeyer gütigst die Festrede
übernehmen hat. Den Gottesdienst wird der „Gemischte Chor“ des
Vereins unter Leitung des Herrn Dirigenten Heinge vorbereiten.
Nachmittags 3 Uhr findet im „Ev. Gemeindehaus“, Steingasse 9, die
Begrüßung der auswärtigen Vereine und Festfeier statt.
Abends 7 Uhr findet unter Leitung des Herrn Dirigenten Heinge
Concert und Ueberreichung der Fahnenfahne, in der Turn-
halle, Westendstraße 41, statt. Hieran anschließend:

BALL.
Sämtliche Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins
sind hierzu freundlichst eingeladen.
Karten-Vorverkauf bei Herrn C. Kirchner, Westendstraße 27,
Ede Hellmuthstraße, und Herrn P. Treibach, Walramstraße 9,
6052 Der Vorstand.

Alle Arten Sing- und Ziervögel, Vogel-, Hühner- und Taubenfutter,

sowie
sämtliche Utensilien
empfiehlt
G. Eichmann, 6045
Manergasse 2. Züchter edler Geflügelarten.

Umzüge,

sowie sonstiges Rollfuhrwerk wird prompt und billigst
besorgt. 4397
Näh. Moonstraße 22, Part.

Achtung! Achtung!

Wer zahlt die höchsten Preise für altes Metall,
Kupfer, Zink, Blei, Messing, Zinn u. s. w.?

nur 6168
August Reiningger, Sedanstraße 5.
Bestellungen können auch per Postkarte gemacht werden.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2186
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Neues Sauerkraut (Weingährung)

per Pfund 10 Pfg.
Wilh. Klees Moritzstraße 37.
Telephon 835. 9579

Schuh-Auction.

Freitag,

den 20. September, Vormittags 9 1/2, u. Nachmittags 2 1/2, Uhr
anfangend, verleihere ich im

„Deutschen Hof“ (Goldgasse 2a I)
Herren- Damen- Kinder-
Halen- und Jagdstiefel in schwarz und gelb, in
Chevreau und Kalbleder,
Knopf- und Schnürstiefel in schwarz und gelb, in
Chevreau, Kalbleder, u. Wachsleder, Halbschuh,
Knopf-, Schnür- und Halbschuhstiefel etc. etc.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 5219
Alle Nummern sind vorhanden.

Ferd. Müller,
Auctionator u. Taxator.

Wohnungs-Nachweis Kosmos,

Inhaber:
Bischoff & Zehender,
Friedrichstraße 40,

Immobilien, Hypotheken,

empfiehlt sich den
verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von
Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten,
möblierten Zimmern, Villen etc
Telefon 522. 3082

In Anbetracht der hohen Butterpreise empfehle:
Hochfeinen Tafelhonig, per Pfd. 65 Pfg.,
Reinen Bienenhonig, „ „ 60 „
Präparierten Speisehonig, chemisch rein, per Pfd. 45 Pfg.,
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49,
gegenüber der Emser- und Batterstraße. — Telefon 414.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Hellmuthstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Bäumen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Wiesbaden, mehrere
Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei
Bauplätzen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges
Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein
hiesiges Etagenhaus zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgest. Haus am Kaiser
Friedrich-Ring, mit 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer
eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim-
mern, zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder aus-
wärts zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

Ein schönes Haus mit gutgehender Bäckerei in einem
sehr belebten Rheinviertel ist wegen Krankheit des Besitzers für
36000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

Ein noch neues Haus in Griesheim mit 5-6 Zimmern und
Zubehör sammt schönem Garten weggangshaber für 11000 Mk.
mit 3-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

In Niederwalluf ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude,
Stallung, Wein Keller, großer, schön angelegter Garten mit 200
Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen
Alter des Besitzers für 22000 Mk. mit 3-4000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

Ein neues in Oberwalluf in Wiesbaden gebautes Wohn-
haus sammt Stall und Remise, sowie 150 Altk. großer Garten
mit Treibhaus, 120 Obstbäumen, eine Anzahl der edelsten
Obstbäume, Erdbeer-Anlagen u. s. w., sowie Wasserleitung im
ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen ge-
legen, sehr gut zu verk. Bauplätze verwerthen, für 15000 Mk.
mit 4-5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadttheil, mit 2-
u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 Mk.
zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie
Stallung u. s. w. vollständig frei. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

Bersch. Villen (Emser, Waldmühl- u. Bachmeyerstr.) im
Preise von 55, 64, 95 u. 115000 Mk., sowie eine Villa,
Nähe der Sonnenbergstr., mit großem Garten, für 120000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser,
sowie Pension- u. Herrschaftshäuser in den verschiedensten
Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 53.

1957

Technische Fachschulen

zu Wiesbaden. 5428

Abtheilungen für: Baugewerbe, Maschinenbau
und Kunstgewerbe.

Vier aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen,
Beginn des Winterhalbjahres am 30. September.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Feinstes

Mainzer Sauerkraut und Salzgurken
empfiehlt
H. Becker Bismarckring 37. 5620

Verlangen Sie die Münchener „Jugend“

vornehmste und weitestverbreitete
farbig reich illustrierte Wochenschrift
für Kunst und Leben
(Vollständigkeit, Essays, Lyrik, Humor, Karikatur, Satire)
Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen,
namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter,
eignen sich auch vorzüglich als Zimmer schmuck.
(Jugendstil.)

Probeabonnement pro Monat
Mk. 1.20 — pro IV. Quartal 1901
Mk. 3.50 (excl. Porto) bei allen Buch-
handlungen, Postanstalten und Zeitungs-
geschäften.

Einzelne Nummer 30 Pfg. in allen Buch-
handlungen, Zeitungsfilialen und an allen
Bahnhöfen. 4162

Probefläche (150 Seiten mit über 100
Illustrationen): 50 Pfg., überall zu haben.

Die „JUGEND“ liegt in allen besseren öffent-
lichen Lokalen, Hotels, Restaurants, Cafés und Kondi-
toreien auf. — Weitere Auskunft, Prospekte etc. durch den
Verlag der „Jugend“, München, Färbergraben 24.



Kartoffel-Abschlag.

Prima bis u. reichlich per Kump 18 Pfg.
Magen-bonum u. gelbe Englische p. 2. 22 Pfg.
Kornbrod, per Loth, richtig Gewicht, 36 Pfg.
Gemischtes Brod per Loth, richtig Gewicht, 38 Pfg.
Weißbrod per Loth, richtig Gewicht, 42 Pfg.
Prima holl. Gollhärtinge 10 Stück 50 Pfg. 5894

Consumhallen: Jahnstr. 2, Moritzstr. 16,
Telefon 478. Sedanplatz 3. Telefon 478

35 Pfg. Pfd. Oelfarben,
40 „ „ Glanzölfarben,
60 „ „ Glanzlack
empfiehlt Farbenconsum, Grabenstraße Nr. 30 6100

Möbeln. Betten

gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben
A. Leicher, Adelsheimstraße 46.

General-Anzeiger

für
Nürnberg-Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland
gelesenste und verbreitetste
Zeitung von Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich —
außer Sonntag — in 10 bis 24 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-,
Militär-, Forst-, Post-, Bahn- u. Gemeinde-
behörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tages-
neuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch ins-
besondere aus dem engeren Vaterlande, als auch
in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1.65 Mk. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
ist das

erste und wirksamste Infektionsorgan

Auflage ca. 37000 bis 38000 Exemplare

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen
nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder
Art läßt der General-Anzeiger für Nürnberg-
Fürth infolge seiner großen Verbreitung den
größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pfennig für
die Petit-Spaltengasse, bei Wiederholung wird Ra-
batt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die
Gesamtauflage mit 123 Mark incl. Postgebühr
berechnet. 4163